

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
Tagblatthaus.

erschienen: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Vertrieb:

Tagblatthaus\* Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M.-Btg., in den Ausgabezeiten: 96 M.-Btg., durch die Träger ins Haus gebracht: 100 M.-Btg., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 30 M.-Btg., dril. Anzeigen 40 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 50 M.-Btg., dril. Anzeigen 60 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 70 M.-Btg., dril. Anzeigen 80 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 90 M.-Btg., dril. Anzeigen 100 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 110 M.-Btg., dril. Anzeigen 120 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 130 M.-Btg., dril. Anzeigen 140 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 150 M.-Btg., dril. Anzeigen 160 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 170 M.-Btg., dril. Anzeigen 180 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 190 M.-Btg., dril. Anzeigen 200 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 210 M.-Btg., dril. Anzeigen 220 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 230 M.-Btg., dril. Anzeigen 240 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 250 M.-Btg., dril. Anzeigen 260 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 270 M.-Btg., dril. Anzeigen 280 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 290 M.-Btg., dril. Anzeigen 300 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 310 M.-Btg., dril. Anzeigen 320 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 330 M.-Btg., dril. Anzeigen 340 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 350 M.-Btg., dril. Anzeigen 360 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 370 M.-Btg., dril. Anzeigen 380 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 390 M.-Btg., dril. Anzeigen 400 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 410 M.-Btg., dril. Anzeigen 420 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 430 M.-Btg., dril. Anzeigen 440 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 450 M.-Btg., dril. Anzeigen 460 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 470 M.-Btg., dril. Anzeigen 480 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 490 M.-Btg., dril. Anzeigen 500 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 510 M.-Btg., dril. Anzeigen 520 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 530 M.-Btg., dril. Anzeigen 540 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 550 M.-Btg., dril. Anzeigen 560 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 570 M.-Btg., dril. Anzeigen 580 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 590 M.-Btg., dril. Anzeigen 600 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 610 M.-Btg., dril. Anzeigen 620 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 630 M.-Btg., dril. Anzeigen 640 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 650 M.-Btg., dril. Anzeigen 660 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 670 M.-Btg., dril. Anzeigen 680 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 690 M.-Btg., dril. Anzeigen 700 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 710 M.-Btg., dril. Anzeigen 720 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 730 M.-Btg., dril. Anzeigen 740 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 750 M.-Btg., dril. Anzeigen 760 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 770 M.-Btg., dril. Anzeigen 780 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 790 M.-Btg., dril. Anzeigen 800 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 810 M.-Btg., dril. Anzeigen 820 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 830 M.-Btg., dril. Anzeigen 840 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 850 M.-Btg., dril. Anzeigen 860 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 870 M.-Btg., dril. Anzeigen 880 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 890 M.-Btg., dril. Anzeigen 900 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 910 M.-Btg., dril. Anzeigen 920 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 930 M.-Btg., dril. Anzeigen 940 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 950 M.-Btg., dril. Anzeigen 960 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 970 M.-Btg., dril. Anzeigen 980 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 990 M.-Btg., dril. Anzeigen 1000 M.-Btg., auswärts.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 130.

Dienstag, 8. Juni 1926.

74. Jahrgang.

## Hindenburg und der Volksentscheid.

Der Kampf um den Volksentscheid, von dem uns ja nur noch zwei Wochen trennen, scheint sich jetzt lebhafter zu gestalten, nachdem sich die Parteien bislang im wesentlichen auf Aufrufe beschränkt hatten. Die Kommunisten kündigen für den 13. Juni für Berlin wieder einmal Straßendemonstrationen an und erklären, „am 13. Juni, dem letzten Sonntag vor dem Volksentscheid, heißt die Straße den wertvollen Massen!“ Daß die Kommunisten bemüht sind, auch die Sozialdemokraten für diese Demonstration zu gewinnen, versteht sich von selbst, doch hat die Sozialdemokratie bislang derartige gemeinsame Demonstrationen abgelehnt. Auf der anderen Seite sind anscheinend Bemühungen im Gange, den Reichspräsidenten v. Hindenburg in den Kampf hineinzuziehen. Wenigstens will der „Vorwärts“ wissen, daß Herr v. Loebell, Vorsitzender des Reichsbürgerrats, beabsichtigt, in der Zeitschrift „Der Deutschenpiegel“ am nächsten Freitag einen Briefwechsel erscheinen zu lassen, den er über den Volksentscheid mit dem Reichspräsidenten geführt hat. Der „Vorwärts“ schreibt hierzu u. a.: „Am 19. Mai richtete Herr v. Loebell an den Reichspräsidenten einen Brief, in dem er ihm nahelegte, in einer Rundgebung an das deutsche Volk zur Frage des Volksentscheids Stellung zu nehmen. Am 22. Mai antwortete Herr v. Hindenburg, indem er erklärte, „aus staatsrechtlichen, sich aus der verfassungsmäßigen Stellung des Präsidenten des Deutschen Reiches ergebenden Gründen“ der Anregung des Briefschreibers nicht entsprechen zu können. Herr v. Hindenburg war aber arglos genug, diesem entscheidenden Teil seines Briefes längere persönliche Ausführungen hinzuzufügen. Niemand wird es anders erwarten, als daß Herr v. Hindenburg ein Gegner der entschädigungslosen Enteignung der Fürsten ist. Es kann also nicht die geringste Überraschung bereiten, daß er sich in einem als privat und vertraulich gedachten Briefe gegen die Enteignung ausgesprochen hat. Die geplante Veröffentlichung des Briefes kann aber nur gegen seinen Willen erfolgen. Denn in den Eingangsworten lehnt es der Reichspräsident, wie gesagt, in der bestimmtesten Form ab, sich zum Volksentscheid öffentlich zu äußern.“ Soweit der „Vorwärts“, dessen Angaben dadurch wahrscheinlich erscheinen, als Herr v. Loebell, offenbar als Auftakt zur Veröffentlichung des Briefwechsels in der neuesten Nummer des „Deutschenpiegels“ einen Artikel veröffentlicht „Um den Reichspräsidenten“, in dem ausgeführt wird, daß jeder der für den Volksentscheid kämpft, damit gegen den Reichspräsidenten kämpft, der sich niemals dazu hergeben werde, Arm in Arm mit den Sozialdemokraten und Kommunisten den Rechtsstaat zu zerstören. In die gleiche Kerbe haut bemerkenswerterweise auch die halbdeutsche, halb volksparteiliche „Tägliche Rundschau“, die sogar die Dinge so darstellt, als ob es der Linken gar nicht um den Volksentscheid gehe, sondern um den Reichspräsidenten, der durch einen von der Sozialdemokratie gestellten oder gebilligten Mann ersetzt werden solle. Ganz zweifellos handelt es sich hier um sehr bedenkliche Auswüchse der Agitation. Wenn es auch durchaus begreiflich ist, daß man die Hindenburg-Wähler, die sich aus Verärgerung heraus bei dem Volksbegehren in die Listen einzeichneten, jetzt von der Stimmabgabe für den Volksentscheid abhalten will, so bleibt das Hineinziehen der Person des Reichspräsidenten in diesen Kampf doch außerordentlich bedauerlich und wird zweifellos von dem Reichspräsidenten, der sich immer an die ihm von der Verfassung vorgezeichneten Pflichten gehalten hat, am allermeisten bedauert.

## Der Brief des Reichspräsidenten.

Berlin, 7. Juni. In einer heute herausgegebenen Sondernummer der politischen Wochenschrift „Der Deutschenpiegel“ erschien ein Artikel des Staatsministers v. Loebell, der sich gegen einen Angriff des „Vorwärts“ wandte. Im Rahmen dieses Artikels veröffentlicht Staatsminister v. Loebell einen Brief des Reichspräsidenten, über dessen Abdruck er, wie er sagt, verfügen kann. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

Berlin, 22. 5. 1926.

Sehr geehrte Excellenz! Von Ihrem Schreiben vom 19. 5. habe ich mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen. Ihrer Anregung zu dem Volksbegehren auf Enteignung der Fürstenvermögen in einer öffentlichen Rundschau Stellung zu nehmen, vermag ich aber aus staatsrechtlichen, sich aus der verfassungsmäßigen Stellung des Präsidenten des Deutschen Reiches ergebenden Gründen, nicht zu entsprechen. Auch von einem Erlaß an die Reichsregierung möchte ich absehen. Die Reichsregierung hat bereits mit ihrer Rundgebung vom 24. April d. J. vor dem deutschen Volke klar und deutlich erklärt, daß die entschädigungslose Enteignung den Grundbegriffen, die in einem Rechtsstaate die Grundlage für jeden Gesetzgebungsakt zu bilden haben, widerspricht. Sie hat von diesem Standpunkt des Rechts sowohl in der erwähnten amtlichen Rundgebung, als auch durch den Reichsminister des Innern in der Reichstagskammer vom 28. April d. J. ausgesprochen, daß

sie das Volksbegehren auf entschädigungslose Enteignung der Fürstenvermögen auf das entschiedenste ablehne.

Die unter dem Reichsanwalt Dr. Marx am 17. Mai 1926 neugebildete Reichsregierung hat sich in ihrer Erklärung vom 19. Mai diesen Standpunkt ausdrücklich zu eigen gemacht. Ich kann daher annehmen, daß die Regierung, ohne daß es eines besonderen Schrittes meinerseits bedarf, Ihre Auffassung über die rechtliche Tragweite und die Gefahr des Volksbegehrens teilt. Was die von Ihnen berührten, im weiteren Verlauf der Dinge von mir persönlich zu treffenden Entscheidungen anlangt, so muß ich mir — wie es die Verfassung vorschreibt — meine Entscheidung vorbehalten, bis das Ergebnis des Volksentscheids und das hierauf gründende Ausführungsgesetz vorliegt, und die Frage der Vollziehung dieses Gesetzes an mich herantritt. Ich will es aber doch nicht unterlassen, Ihnen meine persönliche Auffassung davon mitzuteilen, da ich die von Ihnen geäußerten Bedenken in vollem Umfang teile und die gleichen Bedenken, wie Sie auch schon von Anfang dieser Entwicklung der Dinge der Reichsregierung gegenüber zum Ausdruck gebracht haben. Daß ich, der ich mein Leben im Dienste der Könige von Preußen und der deutschen Kaiser verbracht habe, dieses Volksbegehren zunächst als ein großes Unrecht, dann aber auch als einen bedauerlichen Mangel an Traditionsgefühl und als großen Undank empfinde, brauche ich Ihnen nicht näher auszuführen.

Ich will mich aber bemühen, den Enteignungsantrag hier nicht als eine politische, sondern lediglich als eine moralische und rechtliche Angelegenheit zu betrachten. Ich sehe in ihm unter diesem Gesichtspunkt einen sehr bedeutenden Vorstoß gegen das Gefühl des Rechtsstaates, dessen tiefstes Fundament die Achtung vor dem Gesetz und dem gesetzlich anerkannten Eigentum ist.

Es verlohnt sich gegen die Grundlagen der Moral und des Rechts. Würde dieses Volksbegehren Annahme finden, so würde einer der Grundpfeiler, auf dem der Rechtsstaat beruht, beseitigt und ein Weg eröffnet, der auf abschüssiger Bahn kaltes Verbrechen führt, wenn es der Zufall nicht einer vielleicht noch dazu leidenschaftlich erregten, Volksstimmung gestattet sein soll, verfassungsmäßig erworbene Eigentum zu enteignen oder zu vernichten. Es könnte aus dem jetzt vorliegenden Einzelfall die Methode entstehen, durch Aufreizung der Instinkte der Massen und Ausnutzung der Not des Volkes mit solchen Volksabstimmungen auf dem Wege der Enteignung weiterzugehen und damit dem deutschen Volke die Grundlage seines kulturellen, wirtschaftlichen und staatlichen Lebens zu enteignen. Ich sehe hierin eine große Gefahr gerade in unserer Lage, in der für die Zusammenfassung aller wirtschaftlichen Kräfte unsere Selbstbehauptung am notwendigsten ist, die unsere wirtschaftliche Grundlage bedroht und in einem Zeitpunkt, wo wir eben die ersten Schritte auf dem Wege zu einer wirtschaftlichen Haltung getan haben, unsere Stellung in der Welt schädigt.

Ich bin überzeugt, daß trotz der starken, vielleicht wenig schönen Agitation für das Volksbegehren das ruhige Urteil und der gesunde Sinn entscheidet, die diese moralische und rechtliche Seite der Frage nicht verkennen und die unabsehbare Gefahr, die allen Schichten des Volkes hier droht, nicht übersehen wird. Ich hoffe daher unverzüglich, daß unsere Mitbürger in der Entscheidung vom 20. Juni diesen Erwägungen Raum tragen und den Schaden abwenden werden, der sonst dem ersten Grundgesetz jeden Staates, dem Rechte und der Gerechtigkeit, erwachsen würde.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener  
(Ges.) v. Hindenburg.

## Die Stellungnahme Hindenburgs.

as. Berlin, 8. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In der Angelegenheit des Reichspräsidentenbriefes teilt der Vertreter des zurzeit heurlosten Staatssekretärs Meißner Ministerialdirektor Doehle vom Bureau des Reichspräsidenten mit, daß er dem Reichspräsidenten, der gestern nach Berlin zurückgekehrt ist, heute früh Vortrag gehalten habe. Der Reichspräsident äußerte im Verlauf des Vortrags, daß er selbstverständlich zu seinem Briefe stehe und auch dessen Veröffentlichung nicht zu beanstanden habe. Das Kabinett wird nach dieser Stellungnahme Hindenburgs keine Veranlassung nehmen, sich mit dem Brief weiter zu befassen, da es sich um eine Privatangelegenheit Hindenburgs handelt.

## Sozialdemokratische Interpellation über den Brief Hindenburgs an Loebell.

Berlin, 7. Juni. Wie das „Berliner Tageblatt“ erfahren haben will, beabsichtigen die Sozialdemokraten im Reichstag aus Anlaß des Briefes des Reichspräsidenten v. Hindenburg an den früheren preussischen Staatsminister v. Loebell eine Interpellation einzubringen, in der die Reichsregierung über ihre Stellungnahme zu diesem Briefe befragt werden soll.

## Die Landtagswahlen in Mecklenburg.

Schwerin, 7. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Nach den bis 12 Uhr mittags erfolgten Zählungen war folgendes vorläufige Gesamtergebnis der mecklenburgischen Landtagswahlen festzustellen: Deutschnationale 59 746 (95 176), 12 Sitze; Sozialdemokraten 105 619 (74 924), 21 Sitze; Deutschnationale 24 527 (63 511), 5 Sitze; Kommunisten 17 981 (44 705), 3 Sitze; Deutsche Volkspartei 21 973 (23 962), 4 Sitze; Demokraten 8102 (11 738), 2 Sitze; Mittelpartei 7296 (—), 1 Sitz; Wirtschaftliche Partei des mecklenburgischen Mittelstandes 15 902 (5121), 3 Sitze; Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei 4343 (—), keinen Sitz. 148 kleine Stimmbezirke haben noch aus, die das Resultat in einzelnen Siffern und Sitzberechnungen noch korrigieren können.

## Umschau.

as. Berlin, 8. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Herr v. Loebell, früher preussischer Minister und gegenwärtig Vorsitzender des Reichsbürgerrates, hat es nun doch für richtig gehalten, den großen Schlag zu führen, der als Schlag gegen den Volksentscheid gedacht war, tatsächlich aber einen

## Schlag gegen den Reichspräsidenten

darstellt. Das Antwortschreiben Hindenburgs auf die Loebellsche Aufforderung, mit einer Rundgebung gegen die Fürstenenteignung hervorzutreten, ist veröffentlicht worden. Der Inhalt des Briefes entspricht den Ankündigungen des „Vorwärts“ und bringt somit keine Überraschungen mehr. Zu klären bleibt zunächst die Frage, ob tatsächlich, wie v. Loebell behauptet, der Reichspräsident seine Genehmigung zur Veröffentlichung des Schreibens erteilt hat. In diesem Falle würde es sich um ein völliges Versagen der Regierung des Reichspräsidenten handeln, der im Briefe selbst es ablehnt, mit einer Rundgebung hervorzutreten, während die Veröffentlichung des Briefes, besonders in der geplanten Form von Flugblättern, naturgemäß einer solchen Rundgebung gleichkommt. Daß der Reichspräsident gegen den Volksentscheid ist, dürfte niemand überraschen. Wenn er in dem Brief ausführt, daß der Volksentscheid „ein sehr bedenklicher Vorstoß gegen das Gefühl eines Rechtsstaates“ ist und wenn er davon spricht, daß der ganze Entwurf „gegen die Grundlagen der Moral und des Rechts verstößt“, so wird diese Anschauung bis weit in demokratische Kreise hinein geteilt. Selbstverständlich hat der Reichspräsident das Recht, seiner Auffassung in einem privaten Briefe Ausdruck zu geben. Das Bedauerliche und geradezu Skandalöse liegt eben darin, daß ein Privat Schreiben Hindenburgs jetzt als Agitationsmittel benutzt wird und daß seine eigentliche über den Parteien stehende Persönlichkeit von der Rechten in den Kampf hineingezerrt wird. Soweit sich die Dinge im Augenblick übersehen lassen, wird der Brief des Reichspräsidenten auch im Parlament eine Rolle spielen. Die Sozialdemokratie beabsichtigt eine Interpellation über den Brief einzubringen. Unabhängig davon dürfte aber bereits die heutige Reichstagsdebatte Gelegenheit zur Besprechung des Briefes geben, da auf der Tagesordnung

## Der Regierungsentwurf über die Fürstenabfindung

steht. Mit diesem Entwurf hat sich gestern das Reichskabinett erneut beschäftigt und man will vielfach wissen, daß man beabsichtigt, durch eine Prämie den ganzen Charakter des Gesetzes als verfassungsändernd zu befestigen, so daß die Verabschiedung mit einfacher Mehrheit möglich wäre. Selbst wenn diese Meinung zutreffen sollte, erscheint es doch recht zweifelhaft, ob das Gesetz noch vor dem Volksentscheid erledigt werden kann, da die Sozialdemokraten ihm vor dem 20. Juni unter keinen Umständen zustimmen werden. Die Frage soll heute in Besprechungen des Kanzlers mit den Führern der Parteien geklärt werden. In der zweiten wichtigen Frage, die das Kabinett gestern behandelte,

## in der Flaggenfrage,

ist, wie vorausgesetzt wurde, eine Entscheidung über den einen oder anderen dem Kabinett vorliegenden Entwurf nicht gefällt worden. Man wird vielmehr das gesamte Material dem zu bildenden Ausschuss überweisen, dem auch Nichtparlamentarier und heraldische Sachverständige angehören sollen. Übermäßig schnell dürfte der Ausschuss nicht zu einem Ergebnis kommen. Inzwischen wird die Flaggenverordnung des Reichspräsidenten zum Teil bereits im Auslande durchgeführt. Das Auswärtige Amt hat an denjenigen Orten, die in nächster Zeit von deutschen Kriegsschiffen besucht werden, Anordnung gegeben, neben der schwarz-rotgoldenen Reichsflagge auch die schwarz-weißrote Handelsflagge zu setzen.

In der Außenpolitik wendet sich das Interesse naturgemäß vor allem der

## Völkerbundsversammlung

zu. Man kann nicht sagen, daß der Beginn unter einem günstigen Stern stand. Brasilien war auf der Tagung überhaupt nicht vertreten und Spanien entsandte an Stelle seines üblichen Botschafters einen jungen Diplomaten. Daß es sich hier um eine Demonstration handelt, braucht wohl kaum betont zu werden. In Genf rechnet man sogar schon damit, daß Spanien und Brasilien wegen der Ratsfrage aus dem Völkerbunde ausscheiden. Briand und Chamberlain sind aber zurzeit noch bemüht, eine solche Wendung zu verhindern. Die nächste öffentliche Sitzung ist auf Mittwoch vertagt worden, da man wieder einmal auf der Suche nach einem Kompromiß ist. Daneben dürfte Briand, der auch einen Antrag gegen die Geldfälschungen, der sich wohl besonders auf Ungarn

bezieht, eingebracht hat, sehr viel innerpolitische Sorgen haben. Der Franken ist erneut ins Rutschen geraten. Das Pfund notiert in Paris bereits wieder mit 160 und das obwohl die Intervention der französischen Banken, wie versichert wird, bereits 30 Millionen Dollar verschlungen hat.

### Flaggenfrage und Fürstenentschädigung vor dem Kabinett.

Berlin, 8. Juni. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Flaggenfrage und mit dem Gesetzentwurf über die Fürstenentschädigung. Zur Frage der Einheitsflagge beschloß das Kabinett, die in Betracht kommenden Vorschläge einem Ausschuss zu überweisen, vor dessen Forum die Frage zunächst behandelt werden soll. Wie das „B. Z.“ berichtet, herrschte im Kabinett die Auffassung, daß vor dem Volksentscheid eine praktische Aufwertung der Flaggenfrage nicht mehr in Frage komme.

In der Frage der Fürstenentschädigung soll zunächst mit den Parteiführern der Regierungskoalition und im Anschluß daran mit den Führern der anderen Fraktionen verhandelt werden. Es werde sich dann ergeben, ob Aussicht bestehe, dem Entwurf der Regierung die notwendige Mehrheit zu sichern. „B. Z.“ und „Voss. Ztg.“ berichten, daß die Regierung beabsichtige, den Kompromißentwurf durch eine neue Präambel so zu gestalten, daß für seine Annahme eine einfache Mehrheit genüge. Die „Voss. Ztg.“ hält die Verhandlungen der Regierung mit den Parteien für aussichtslos, da die Sozialdemokratie nach der Meinung des Blattes angesichts der Veröffentlichung des Briefes des Reichspräsidenten keine Stimmhaltung bei der Abstimmung über das Kompromiß übernehme.

### Die Durchführung der Flaggenverordnung.

Berlin, 8. Juni. Wie mehrere Blätter wissen wollen, soll das Auswärtige Amt an die Auslandsmissionen, die demnächst von den deutschen Kriegsschiffen besucht werden, den Erlaß über die Beflaggung herausgeben haben mit der Verfügung, daß bereits bei diesen Besuchen neben der Schwarzrotgoldenen Flagge die Handelsflagge gehißt werden soll.

### Um die Wahl Dormüllers.

Berlin, 8. Juni. Wie die Morgenblätter melden, sprach der Vorsitzende des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn, v. Siemens, am Montag nachmittag beim Reichskanzler Marx vor, um mit ihm über die Wahl Dormüllers zum Generaldirektor zu sprechen. Siemens legte die Gründe dar, die den Verwaltungsrat bewegen haben, die Wahl so schnell vorzunehmen. Reichskanzler Marx verwies auf die Bedenken, die im Reichskabinett gegen die über raschend schnelle Wahl bestünden und kündigte an, daß das Reichskabinett sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit der Angelegenheit beschäftigen werde. Nach dem Verlauf der gestrigen Aussprache zwischen Siemens und Marx werde angenommen, daß Dormüller wahrscheinlich als Generaldirektor bestätigt werde.

### Die Trauerfeier für Generaldirektor Rudolf Defer.

Berlin, 7. Juni. Heute vormittag fand in den Räumen der Reichsbahngesellschaft für den verstorbenen ersten Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Rudolf Defer, eine Trauerfeier statt. Das Treppenhäus, der Repräsentationsaal, in dem der Sarg, der unter Blumen ganz verschwand, aufgebahrt war, zeigte ersten Trauerschmuck. Zahllose Kränze und Blumenpenden waren eingelaufen. Unter den Anwesenden sah man u. a. den Reichskanzler, Reichsaussenminister Dr. Stresemann, den Präsidenten des Reichstags Loh und Reichsbankpräsident Dr. Schaack. Herr Graf v. Helldorf hielt die Gedächtnisrede. Ferner sprachen Reichskanzler Marx, der Präsident des Verwaltungsrats Dr. C. v. Siemens, der neue Generaldirektor der Reichsbahn Dormüller und Geh. Oberbaurat Rehbock von der Technischen Hochschule.

### Die Eröffnungssitzung des Enquete-Ausschusses.

Berlin, 7. Juni. In der Eröffnungssitzung des großen Enquete-Ausschusses zur Untersuchung der Produktionsbedingungen und der Abnahmefähigkeiten der deutschen Wirtschaft hielten Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und Reichsernährungsminister Dr. Haslender die Eröffnungsreden, in denen sie Arbeitsplan, Arbeitsmethode und Organisation des Ausschusses behandelten. Auf Vorschlag des Reichswirtschaftsministers wird heute eine nichtöffentliche Sitzung zur Wahl des Vorsitzenden und zur Bildung von Unterausschüssen stattfinden. In der nächsten öffentlichen Sitzung morgen vormittag 10 Uhr findet die Generaldebatte über den Arbeitsplan statt.

Berlin, 7. Juni. Die Reichsregierung hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, Herrn Clemens Lammer, der bekanntlich Deutschland auf der Weltwirtschaftskonferenz vertritt, zum Vorsitzenden des Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft nach Fühlungsnahme mit diesem Ausschuss zu ernennen. Der Vorsitzende bildet mit den von dem Ausschuss gewählten stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Rudolf Hilferding, Grafen Kersperling und Prof. Harms das Präsidium des Ausschusses.

### Die Vorgänge in Hannover.

Berlin, 8. Juni. Wie die „Tägl. Rundschau“ berichtet, hat Kultusminister Dr. Beder nach seiner Rückkehr aus Budapest die von seinem Stellvertreter, Staatssekretär Lammer, im Falle Lessing getroffenen Maßnahmen in vollem Umfang gebilligt. Dem „B. Z.“ zufolge wird der Rektor der Technischen Hochschule Hannover erneut nach Berlin befohlen und dem Kultusminister Bericht über die Vorgänge erstatten. Wie das Blatt erzählt, sollen in den nächsten Tagen weitere Relegationen von Studenten, insgesamt etwa 250, erfolgen. Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ konnte Professor Lessing sein geistiges Kolleg ungehindert halten.

### Die amerikanischen Zollzuschläge auf deutsches Eisen.

Berlin, 6. Juni. Wegen der amerikanischen Zollzuschläge steht Deutschland, wie die Blätter erfahren, in Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung, um diese davon zu überzeugen, daß sie bei ihrer Maßnahme von falschen Voraussetzungen ausgegangen sei.

### Präsidentenwahl in Litauen.

Komno, 7. Juni. Der litauische Seim wählte in seiner heutigen Nachmittagsitzung mit 50 von 79 Stimmen den Abg. Dr. Grinius zum Präsidenten der Republik Litauen. Dr. Grinius gehört der volkssozialistischen Partei (Laudinistai) an, die mit 22 Abgeordneten die stärkste Partei des litauischen Seim ist und bürokratisch-radikale Ziele verfolgt.

### Eine kurze Reichstagsitzung.

Berlin, 7. Juni. Die am Montag stattgefundene erste Reichstagsitzung nach den Pfingstferien hatte nur kurze Dauer. Präsident Loh, der nach seiner Erkrankung dem Hause wieder präsidierte, widmete dem Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Defer und dem großen Sozialpolitiker Freiherrn v. Berlepsch, die beide vor einigen Tagen aus dem Leben geschieden sind und dem Hause längere Zeit als Mitglieder angehört hatten, ehrende Reden. Nach Erledigung der Eingänge beschäftigte sich das Haus mit der zweiten Beratung des Reichsfinanzgesetzes. Nach längerer Debatte, aus der nichts Wesentliches hervorgehoben ist, vertagte sich das Haus auf Dienstag. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Gesetzentwurf über die Auseinandersetzung mit den ehemals registrierenden Fürsten.

### Der Justizetat im Preussischen Landtag.

Berlin, 7. Juni. Der Landtag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der zweiten Beratung des Haushalts der Justizverwaltung, an dem der Hauptausschuss bekanntlich aus Erparnisgründen rund zwei Millionen gestrichen hat. Staatssekretär Frike eröffnete die Debatte und erklärte eingangs in Beantwortung einer kommunistischen Anfrage bezüglich des Falles Barbat, daß eine Verschleppung des Verfahrens nicht vorliege. Weiter betonte er, daß die vielfach gewünschte Wiederbesetzung der Oberlandesgerichtsämter mit fünf Richtern aus finanziellen Gründen nicht möglich sei. Der Staatssekretär teilte dann weiter mit, daß künftig eine ausreichende Zahl von Beamten in der waffenlosen Ju-Jitsu-Methode ausgebildet werden soll. Bezüglich des Falles Jürgens erklärte der Redner, daß das Justizministerium eine Nachprüfung der mit Hilfe Jürgens zustande gekommenen Gerichtsurteile sowie eine Nachprüfung der Tätigkeit Jürgens während der Kriegszeit angeordnet habe. Genau so werde gegen jeden Justizbeamten vorgegangen werden, der kein Amt unwürdig verwalte.

An die Ausführungen des Staatssekretärs schloß sich eine längere Debatte an, in der von den Rednern der verschiedenen Parteien die üblichen Klagen vorgebracht wurden. Während der Rede des sozialdemokratischen Redners ereignete sich ein kleiner Zwischenfall, als dieser den Fall Loh in Thüringen zur Sprache brachte. Ein Mann aus der Zuschauertribüne machte den Zwischenruf: „In die Wand mäkeln die Leute gestellt werden!“ Nachdem der Mann dann von den Saalbedienten aus dem Hause entfernt worden war, wurden die Beratungen fortgesetzt. Die Weiterberatung findet morgen statt.

### Der Völkerrundrat.

#### Die Eröffnung der Ratsitzung.

Genf, 7. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die 40. Session des Völkerrundrats wurde heute vormittag nach 11 Uhr mit einer nichtöffentlichen Sitzung eröffnet, an die sich eine öffentliche Sitzung angeschlossen. Infolge der Demission des schwedischen Außenministers Unden werden die Verhandlungen von dem Vertreter Uruguays, Guani, geleitet. Spanien wird diesmal durch den Berner Geschäftsträger Quet vertreten. Der ständige Vertreter Spaniens beim Völkerrundrat, der Pariser Botschafter Quinones de Leon, hat gestern in einem Telegramm aus Lyon mitgeteilt, daß er für einige Tage nach Madrid berufen sei. Allgemein wird dieser unerwarteten Abreise Quinones de Leon nach Madrid, kurz vor der Sitzung des Rates, politische Bedeutung beigegeben, zumal der zweite ständige Vertreter Spaniens beim Völkerrundrat vor kurzem nach Argentinien zum Antritt seines neuen Postens abgereist ist. Man glaubt hierin einen Hinweis auf die unangenehme Stellung Spaniens in der Ratsfrage erblicken zu können. In der nichtöffentlichen Sitzung wurde die Tagesordnung für die Sitzung genehmigt und einige administrative Fragen erledigt. Daran schloß sich ein Bericht des Grafen J. H. über die Verhandlungen der Völkerrundratskommission für Hygiene an.

Genf, 7. Juni. Bei der um 12 Uhr begonnenen öffentlichen Ratsitzung, der über Erwartung Guani (Uruguay) und nicht der schwedische Vertreter präsidierte, der in Anwendung der alphabetischen Ordnung eigentlich die Ratsitzung leiten müßte, blieb der Ratsstuhl für Brasilien unbesetzt. Nach zuverlässigen Informationen vom Generalsekretär beim Völkerrundrat gab Mello Franco Sir Eric Drummond auf Befragen die Auskunft, daß er unpolitisch sei und heute an den Arbeiten des Rates nicht teilnehmen könne. Der Umstand, daß sich Mello Franco, dessen Abwesenheit als Demonstration aufgefaßt wird, nicht durch ein Mitglied der technischen Delegation Brasiliens beim Völkerrundrat vertreten ließ, wird trotzdem viel kommentiert.

#### Spanien und der Völkerrundrat.

London, 8. Juni. Der Genfer Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, es scheine, als obwohl Mello Franco als auch Quinones de Leon bei der gestrigen Ratsitzung nicht zugegen waren, daß die Frage der Zusammenkunft des Rates nicht während der augenblicklichen Tagung erörtert werden könne. — Der Genfer Berichterstatter der „Times“ steht in der Abwesenheit dieser beiden Ratsmitglieder das äußere Zeichen einer bedauerlichen Lage Spaniens fest darin, daß Großbritannien den spanischen Anspruch auf einen eventuellen ständigen Ratsitzplatz öffentlich aufgegeben habe, fast so etwas wie einen Vertrauensbruch. Es besteht die Hoffnung, daß der in Genf obwaltende Verständigungswille eine Lösung für eine dem internationalen Einvernehmen innerhalb des Völkerrundrates drohende Gefahr finden werde.

#### Brasiliens Austritt?

Paris, 8. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Havas meldet aus Rio de Janeiro: Wie als sicher angenommen werden kann, wird Brasilien in den nächsten Tagen aus dem Völkerrundrat austreten. In einem Blatt, das der Regierung sehr nahesteht, wird gestern abend ausgeführt, Brasilien müsse darauf bestehen, daß Amerika einen ständigen Sitz im Völkerrundrat erhalte. Dies sei nicht möglich. Infolgedessen müsse sich Brasilien zurückziehen. Der Völkerrundrat sei eine europäische Angelegenheit, die anderen Völker der Welt täten insofern gut daran, Europa seine Schicksale zu überlassen. Wie weitere Nachrichten aus Rio de Janeiro belegen, hat die Regierung bereits den Beschluß gefaßt, den Austritt zu vollziehen und dem Generalsekretariat in Genf davon Mitteilung zu machen.

#### Tirard will zurücktreten.

Paris, 8. Juni. (Eig. Drahtbericht.) „Petit Journal“ glaubt zu wissen, daß der französische Delegierte bei der Rheinlandskommission, Tirard, zurücktreten werde.

### Revision des Dawes-Planes?

Die Erkenntnis, daß der Dawes-Plan in seiner jetzigen Form undurchführbar ist, bricht sich vor allem aus im Auslande immer mehr Bahn. Man wollte denn ja auch bereits wissen, daß bei den unlängst abgehaltenen Besprechungen in London zwischen dem Reichsbankpräsidenten Schacht und den Gouverneuren der Bank von England wie der amerikanischen Federal Reserve Bank die Revision des Dawes-Planes eine Rolle spielen würde. Wenn das auch nicht der Fall gewesen ist, so bedeutet das doch nicht, daß man auf der Gegenseite derartiger Erörterungen noch nicht wüßte. Vielmehr wurde schon unlängst gemeldet, daß sich führende amerikanische Persönlichkeiten nach Europa begeben würden, um hierüber eine Revision des Dawes-Planes zu konferieren. Jetzt wird diese Nachricht dahin ergänzt, daß Mitte Juli der Staatssekretär des amerikanischen Schatzamtes Winston und der Gouverneur der Federal Reserve Bank Strong nach Berlin kommen werden, um mit maßgebenden Persönlichkeiten Besprechungen über eine möglichst baldige Abänderung des Dawes-Planes zu pflegen. Die „Industrie- und Handelszeitung“ will dazu wissen, daß man die Jahreszahlungen so weit herabsetzen will, daß sie für Deutschland tragbar sind, zum Ausgleich der für aber die Dauer der Zahlungen hinausziehen wolle. Ob sich die Pläne tatsächlich in dieser Richtung bewegen, ist ohne weiteres natürlich nicht festzustellen, doch sei daran erinnert, daß in einem Bericht der amerikanischen Sektion der Internationalen Handelskammer die Leistungen Deutschlands im zweiten Dawes-Jahr als Höhepunkt dessen bezeichnet wurden, was Deutschland überhaupt aufzubringen in der Lage sei und was andererseits auch die Alliierten aufnehmen vermöchten. Andererseits hat ja auch Churchill kürzlich im englischen Parlament erklärt, daß Deutschland nur 60 Prozent seiner Verpflichtungen leisten könne, eine Schätzung, die in vielen englischen Kreisen noch als zu hoch bezeichnet wird. Sicher ist, daß mit der Frage einer Revision der Dawes-Zahlungen die Frage einer früheren Räumung der besetzten Gebiete verknüpft werden wird. Wir haben ja schon früher darauf verwiesen, daß die Bestrebungen Frankreichs darauf gerichtet sind, durch Mobilisation der Eisenbahnobligationen einen möglichst hohen Betrag zu erhalten, den es zur Stützung seiner Währung verwenden kann, daß es dafür dann bereit sein würde, die Besatzungsfrage endgültig zu regeln. Man geht wohl aus nicht sehr in der Annahme, daß durch die viel zu hohe Truppenbesetzung des besetzten Gebietes, die bekanntlich den Vereinbarungen widerspricht, ein Druck in dieser Richtung ausgeübt werden soll. Daß sich hier für die deutsche Diplomatie gewisse Möglichkeiten bieten, verkennt man auch in der Berliner Wilhelmstraße nicht, und es ist beachtenswert, daß gerade in diesem Augenblick der Chefredakteur des „Berliner Tageblatts“ sich mit diesen Gedanken beschäftigt und dabei zu dem Schluß kommt, daß die Befreiung der besetzten Gebiete nicht durch einen Austausch schöner Empfindungen und Völkerrundreden erreicht wird, sondern einzig und allein durch ein ganz undekamatorisches Geschäftsverfahren zu erreichen ist. Erwähnt mag sein, daß der Gedanke in unverbundenen Erörterungen schon häufig eine Rolle gespielt hat, wie und in welcher Form er sich verwirklichen lassen wird, bleibt natürlich abzuwarten.

### Der Schiedsgerichtsvertrag mit Dänemark.

#### Deutsch-dänischer Telegrammwechsel.

Berlin, 8. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Anlässlich der Unterzeichnung des deutsch-dänischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrags hat zwischen dem dänischen Reichspräsidenten Stauning und dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann folgender Telegrammwechsel stattgefunden:

Anlässlich der Unterzeichnung des Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrags zwischen Dänemark und Deutschland bezeichne ich mich, Herr Reichsaussenminister, Ihnen gegenüber die aufrichtige Freude und die Glückwünsche der dänischen Regierung zum Ausdruck zu bringen, indem ich gleichzeitig die Hoffnung ausspreche, daß der Vertrag die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern befestigen und weiter entwickeln wird. Stauning, fungierender Außenminister.

Für das freundliche Telegramm, das Sie, Herr Ministerpräsident, als fungierender Außenminister anlässlich der Unterzeichnung des deutsch-dänischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrags an mich gerichtet haben und das mir nach Rückkehr von meiner Reise zugeht, danke ich Ihnen auf der herzlichsten. Wie ich schon bei der Unterzeichnung dem Herrn Grafen J. H. erklärt habe, bin auch ich der festen Überzeugung, daß der Vertrag die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark befestigen und im Interesse beider Länder entwickeln wird. Es ist mir eine aufrichtige Freude, diese Hoffnung zugleich im Namen der deutschen Regierung auch Ihnen gegenüber noch einmal zum Ausdruck zu bringen. Dr. Stresemann.

#### Telegrammwechsel zwischen dem König von Spanien und Reichspräsident v. Hindenburg.

Berlin, 7. Juni. Anlässlich des Besuchs deutscher Kriegsschiffe in Spanien hat zwischen dem König von Spanien und dem Reichspräsidenten v. Hindenburg in bezüglichen Worten gehaltenen Telegrammwechsel stattgefunden. Der König von Spanien gab in seinem Telegramm seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß es ihm nicht vergönnt gewesen war, an Bord des Kreuzers „Schleswig-Holstein“ die deutsche Flotte zu grüßen und die Schiffsbesatzung persönlich zu ihrem glänzenden Auftreten und von Mannesmut zeugenden Verhalten in den von ihnen besuchten verschiedenen Häfen zu beglückwünschen.

#### Belgischer Verzicht auf die Reparationskohle.

Brüssel, 7. Juni. Nach einer Meldung des Blattes „La Belgique“ hat die Regierung beschlossen, auf die deutschen Reparationskohlen zu verzichten, da die Kohlen zu hoch sind. Infolgedessen wird das für die Verteilung der Reparationskohle geschaffene belgische Kohlenkontingent mit 1. August dieses Jahres seine Tätigkeit einstellen.

### Die französischen Notmaßnahmen.

\* 95. Niederrheinisches Musikfest in Düsseldorf. Das interessanteste Ereignis des diesjährigen Niederrheinischen Musikfestes war die — bereits kurz gemeldete — deutsche Uraufführung von Artur Honeggers sinfonischem Psalm „König David“ für eine Sprechstimme, Soli, gem. Chor, Orchester und Orgel. Die Bekanntheit mit dem persönlichkeitsstarken Schweizer Komponisten lohnte sich. Der nach einem Drama von Norax geschickt bearbeitete Text umfaßt Ereignisse aus Davids Leben (Chöre, Orchesterstücke und Gesangsoli), die ein Erzähler mit entsprechend ausgewählten Bibelstellen verbindet. Honegger ist der Gefahr, stilistisch auszuweichen, glücklicherweise entgangen; die Sprechstimme fügt sich dem knappen, eindringlich gesteigerten musikalischen Aufbau ein. Daß der Komponist von Bach herkommt und kein Atonaler ist, hat er selbst bekannt. Gleichwohl darf man seine Ausdrucksweise als durchaus modern bezeichnen, denn er benutzt alle harmonischen Erzeugnisse neuerer Musik, Entzweiung und wech überlieferte Formen mit dem Geist unserer Zeit zu erfüllen. In dieser harmonischen Verbindung liegt der künstlerische Wert des „König David“ ebenso sehr wie in seinem Gedankentiefen, seiner Schilderungsintensität und der reifen Ausklopfung des jeweiligen Stimmungsgehalts einer gegebenen Situation. Vor allem bemerkenswert sind die Chöre, die mit überzeugender Ausdruckskraft entweder am Fortgang des Geschehens teilnehmen oder seelische Momente in Worten ausklingen lassen. Die — technisch meisterhafte — Orchesterinstrumentation ist farbig, und verwendet unaufdringlich die stängliche Eigenart der einzelnen Instrumente zur Charakteristik und Verbeutlichung innerer Vorgänge. Außerliche Wirkungen von glänzendem Aufschwung, die ab und zu sogar leicht theatralisch anmuten (March der Israeliten, Tanz vor der Bundeslade) erdrücken doch niemals innerliche Notwendigkeiten. Kein Wunder also, daß der Erfolg, den das Werk bereits in Frankreich, in der Schweiz und in anderen Ländern hatte, ihm auch bei uns treu blieb. Freilich darf die ausgezeichnete Aufführung unter der sich leidenschaftlich für den Komponisten einsetzenden Leitung des neuen Düsseldorfer Generalmusikdirektors Hans Weisbach einen Teil des Erfolgs, der Honegger umbrachte, für sich in Anspruch nehmen. Der rhythmisch vorbildliche, tonrein und ausdrucksreicher

Frage des Komforts ist wohl mehr als alles andere eine Angelegenheit des persönlichen Geschmacks und des Geldheutels. Gewiss wird man dem Großstädter im allgemeinen raten können, sich während der Erholungsreise von Tanz und anderen Vergnügungen möglichst fernzuhalten. Aber auch hier gibt es kein Dogma.

Es sei betont, daß sich in zahlreichen Fällen erst gegen Ende der mehrtägigen Reise ein völliges Verschwinden der Ermüdungserscheinungen einstellt; nicht selten überhaupt erst nach Beendigung der „Kur“. Man soll deshalb nicht gleich in den ersten Tagen nach der Ankunft die Geduld verlieren, selbst wenn die Beschwerden dank der erzwungenen Ruhe zunächst ein wenig mehr zum Bewußtsein kommen sollten. Und schließlich empfiehlt es sich, schon einige Tage vor Ablauf des Urlaubs wieder heimzufahren, um den Übergang von der absoluten Ruhe im ländlichen Idyll zu der hastigen Arbeit nicht allzu früh zu gestalten.

Dr. E. Mosbacher.

**Todesfall.** Der Kaufmann Conrad August Matthei, Wittinhaber des Damen-Moden-Hauses J. Herb, Langgasse, ist am Samstag, auf der Jagd im Hunsrück tödlich verunglückt. Der Verstorbene erkrankte sich in den Kreisen der Wiesbadener Kaufmannschaft allgemeiner Wertschätzung. An der Gründung des Arbeitgeberverbands im Jahre 1919 und dessen Verschmelzung mit dem Kaufmännischen Verein Wiesbaden im Jahre 1923 war er hervorragend beteiligt. In den Jahren 1923/24 war er Vorsitzender der Tarifgemeinschaft des Kaufmännischen Vereins.

**Wiesbadener Viehmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 7. Juni. Aufgetrieben waren: 47 Ochsen, 15 Bullen, 117 Kühe und Färsen, 196 Kälber, 66 Schafe, 507 Schweine. Marktpreis: Allgemein schleppendes Geschäft; bei Großvieh und Schweinen verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) notiert: Ochsen: a) 1.56–58 Pf., b) 58–61 Pf., c) 61–55 Pf., d) 40 bis 46 Pf.; Bullen: a) 50–52 Pf., b) 45–48 Pf., c) 30–40 Pf.; Färsen und Kühe: a) 58–61 Pf., b) 48–50 Pf., c) 1.38 bis 42 Pf., d) 32–37 Pf., e) 25–30 Pf., f) 18–23 Pf.; Kälber: a) 74–76 Pf., b) 66–71 Pf., c) 44–54 Pf.; Schafe: a) 50–52 Pf., b) 44–48 Pf., c) 32–40 Pf.; Schweine: a) 76–77 Pf., b) 74–76 Pf., c) und d) 77–78 Pf., e) 60 bis 70 Pf. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise und nicht etwa mit Stallpreisen zu verwechseln.

**Vom Wochenmarkt.** Kleinhandelspreise am 8. Juni: Karotten 15 Pf., Suppengrün 15 Pf., Radieschen 10 Pf., je 1 Gebund, Kohlrabi 25 Pf., Blumentohl 50–100 Pf., Kopfsalat 5–10 Pf., Gurken 4–60 Pf., Rettich 20–30 Pf., je 1 Stüd, Spitzkraut 30 Pf., Wirsing 30 Pf., Römischkohl 25 Pf., Spinat 30 Pf., Grüne dicke Bohnen 50 Pf., Grüne Stangenbohnen (ausländische) 90 Pf., Grüne Erbsen mit Schale 60 Pf., Spargel: 1. Sorte 100 Pf., 2. Sorte 80 Pf., Tomaten 120 Pf., Kartoffeln 6 Pf., neue Kartoffeln 10 bis 22 Pf., Zwiebeln 20 Pf., neue Zwiebeln im Gebund 10 bis 15 Pf., Kürbisse 40–60 Pf., Stachelbeeren 25 Pf., Garten-erdbeeren 70–90 Pf., je 1 Pfund, Zitronen 8–10 Pf., Apfelsinen 15–20 Pf., Bananen 15–20 Pf., je 1 Stüd.

**Die Wetterlage** ist ziemlich unverändert. Die im Westen liegende flache Depression verursachte einen Strom warmer Luft an ihrer Nordseite, der in dem Nordseegebiet mit kühlerer Luft zusammenstieß und dabei zur Ausbildung flacher Druckstörungen führte, die auch unsere Witterung zur Zeit noch beeinflussen. Vorübergehend scheint leichte Besserung der Witterung einzutreten, doch wird sich dann bald die Einwirkung eines im Westen neu erschienenen Wirbels geltend machen. — Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Beschleunigt bewölkt mit einzelnen Regenfällen bei wenig veränderter Temperatur.

**Ferien-Sonderzüge nach Wiesbaden.** Der Kaufmännische Verein hat sich bekanntlich seinerzeit in Gemeinschaft mit den städtischen Behörden erfolgreich für die Einlegung von Sonntags-Sonderzügen nach Wiesbaden eingesetzt. Bei Bekanntwerden des diesjährigen Programms der Ferien-Sonderzüge hat der Kaufmännische Verein in einer Eingabe an die Reichsbahndirektion Mainz auf den Mangel hingewiesen, daß nach Wiesbaden und den übrigen Taunusbädern keinerlei Ferien-Sonderzüge vorgelesen sind, und die Reichsbahn gebeten, in Zukunft auch die Interessen unseres Gebiets entsprechend zu berücksichtigen. Die Reichsbahndirektion Mainz zeigt in der Angelegenheit Entgegenkommen und sagt in ihrem Bescheid an den Kaufmännischen Verein Wiesbaden zu, die betreffenden Wünsche zu unterstützen. Der Kaufmännische Verein hat sich darauf hin an den Magistrat gewandt, der seinerseits einen Antrag an die

Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft gerichtet hat. Man darf wohl erwarten, daß künftig der große Strom der Ferienreisenden, der bisher mit den Ferien-Sonderzügen nach den Nord- und Ostseebädern, Bodensee, Oberbayern usw. gelenkt wurde, durch die Einrichtung von Ferien-Sonderzügen nach Wiesbaden und dem Taunus eine willkommene Anregung erhält, auch unsere Stadt und den Taunus mehr als bisher aufzusuchen, womit der Geschäftswelt, dem Hotel- und Vergnügungsgewerbe usw. in den sonst ruhigeren Sommermonaten eine Belebung verschafft wird, die wir hier mindestens so notwendig haben wie die Gebiete, nach denen bisher Sonderzüge verkehrten.

**Der Verein alter Geisberger und die Kreisbauernschaft Wiesbaden-Land** tagten Sonntagmittag unter dem Vorsitz des Direktors Dr. Bill (Wiesbaden) im „Gasthaus zum Engel“. Nach Erledigung aktueller Organisationsangelegenheiten fanden Filmvorführungen ländlicher Reitervereine (Trabreiten, Flachreiten, Trabfahren, Galoppieren, Gruppen- und Einzelreiten) statt, die mit großem Interesse aufgenommen wurden. Anschließend hielt Major a. D. Kabe (Biebrich) einen lehrreichen Vortrag über den Pferdeport und unsere Landjugend. Während wir in den Vorkriegsjahren jährlich für viele Millionen Mark Pferde aus dem Ausland beziehen mußten, haben sich die deutsche Pferdebeziehung zur Aufgabe gestellt, ein Pferd zu züchten, das den verschiedenartigsten Zwecken dienen kann. Am 11. Juli sollen auf der Erbenheimer Rennbahn acht verschiedene Rennen zum Austrag kommen. Ein Wingerfest wird zum erstenmal mit dem Bauernrennen verbunden. Sämtliche Weinbaubereitenden dürfen dabei ihre Straußwirtschaften offen halten. Zum Schluß berichtete noch Direktor Dr. Bill über die geplanten Besichtigungen von Höfen. Bereits nächsten Mittwoch wird der Hof Gassenbach bei Idstein besucht. Am 7. Juli erfolgt eine Besichtigung der Badischen Anilin- und Sodafabrik Oppau.

**Beamtenchaft und Fürstenabfindung.** In einer öffentlichen Beamtenversammlung, die am Montagabend in der Aula des Museums am Boeselerplatz stattfand, sprach Stadtrat Raack über das obige Thema. Zu Eingang seiner Rede wies Stadtrat Raack darauf hin, daß die Frage der Enteignung nicht aus der Schau der Besitzenden betrachtet werden dürfe, sondern mit den Empfindungen der breiten Masse, die die Opfer des Krieges und die Entbehrungen der Nachkriegszeit zu tragen hatten. Der Redner wandte sich hierauf gegen die Kundgebung der Bischöfe, die in der Enteignung einen Verstoß gegen Recht und Moral sehen wollen. Er betonte, daß die Kirche und die geistlichen Führer sich von der Politik fernhalten sollten. Die Frage der Fürstenabfindung sei auf rechtlicher Grundlage überhaupt nicht zu lösen. Das geschriebene Recht, das heute noch bestünde, entspreche nicht mehr dem Rechtsgefühl der heutigen Zeit, weil es veraltet sei. Wenn man sich einmal darüber unterrichte, wie die Fürsten zu ihrem Eigentum gekommen seien, so käme man zu dem Schluß, daß durch die jetzt zur Debatte stehende Enteignung eigentlich nur dem Volk das zurückgegeben werden solle, was die Fürsten ihm früher genommen haben. Der Redner zeigte an vielen Beispielen, das Ausmaß der Abfindungs- und Aufwertungsforderungen der deutschen Fürstenhäuser. Er wies darauf hin, daß die Fürsten bis heute schon 50 Millionen Goldmark erhalten haben, und daß der ehemalige Kaiser allein pro Tag über 1600 M. Rente erhalte. In der sich anschließenden sehr heftig geführten Diskussion kamen auch Gegner der Enteignung zu Wort. Die sehr gut besuchte Versammlung spendete den Ausführungen des Redners lebhaften Beifall.

**Verteilung der Hauszinssteuer auf die Kommunen.** Auf die in einer kleinen Anfrage vorgebrachte Beschwerde eines Landtagsabgeordneten über die angebliche Benachteiligung Frankfurts durch die seinerzeit geübte Verteilung der Hauszinssteuer auf die Kommunen, teilt der Preussische Pressedienst mit: Die Hauszinssteuer bildet, soweit sie nicht für bestimmte Sonderzwecke der staatlichen Wohnungsfürsorge beansprucht werden, die eigentlichen Wohnungsfürsorgefonds des Staats. Dieser Fonds, der ausschließlich zur Vergebung von Hauszinssteuer-Hypotheken bestimmt ist, soll in erster Linie den unter besonders ernster Wohnungsnot leidenden Gemeinden zugute kommen, und hier wiederum in erster Linie den Gemeinden der besetzten Gebiete und den Gemeinden des Ostens. Von wesentlicher Bedeutung für die vom Regierungsverwaltung zu treffende Entscheidung über die Höhe der zu überweisenden Beträge ist einmal der Grad der Wohnungsnot, zum anderen aber die Höhe der Mittel, die den Gemeinden selbst zur Förderung der Neubautätigkeit zur Verfügung stehen. — Nach Berechnungen auf Grund der amtlichen Ziffern über das tatsächliche Aufkommen in den

ersten Vierteljahre des Rechnungsjahres 1925 betragen die den Gemeinden selbst zur Förderung der Neubautätigkeit zufließenden Hauszinssteuererträge im Rechnungsjahr 1925: berechnet auf den Kopf der Bevölkerung, durchschnittlich etwa 5,50 M. in Kleinstädten mit 3000 bis 10 000 Einwohnern, 6,50 M. in Mittelstädten mit 10 000 bis 25 000 Einwohnern, 7 M. in Mittelstädten mit 25 000 bis 50 000 Einwohnern und 10 M. in Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern.

**Koggenvalorisation und Getreidemonopol.** Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden beschloß in ihrer Sitzung am 2. Juni 1926 u. a. auch mit den hiermit in Zusammenhang stehenden Fragen. Nach einem ausführlichen Bericht des Präsidialmitglieds der Kammer, Herrn Willi Marx (Wiesbaden), hierüber wurde einstimmig nachstehende Entscheidung gefaßt: „Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer erklart in der Vergabe von 30 Millionen Reichsmark an die Getreidehandelsbank m. b. H. Nachteile für den Handel und weder Vorteile für die Landwirtschaft noch für die Allgemeinheit. Die Kammer erkennt die schwierige Lage der Landwirtschaft an und ist mit allen Mitteln bestrebt, die Gesundung der Landwirtschaft wieder herbeizuführen. Dem sie erklart hierin einen der Hauptaufgaben einer gesunden Allgemeinwirtschaft. In der jetzigen Lage strebt die Reichsregierung, den Koggenpreis künstlich zu erhöhen, liegt aber nach Ansicht der Kammer gleichzeitig die Gefahr einer Brotverteuerung. Hierdurch würde das Gegenteil von dem hervorgerufen, was die Preisabbaubewegung bezwecken wollte: Statt Abbau der Löhne und des Lebensunterhalts Lohnsteigerung und Steigerung des gesamten Preisniveaus. Dies würde zweifelsohne einen schädigenden Einfluß auf unsere Konsumkraft gegenüber dem Ausland auf dem Weltmarkt ausüben. In der Kammer beschloß, jeder Vorschlag der Regierung, ein Getreidemonopol zu errichten, mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Nur die freie Wirtschaft ist in der Lage, für billiges Brot zu sorgen. Die Kammer beschloß weiterhin jegliche Zwangswirtschaft ein- für allemal zu verurteilen, in der festen Überzeugung, daß es nur der freien Wirtschaft möglich sein wird, eine Gesundung der Allgemeinwirtschaft einschließlich der Landwirtschaft herbeizuführen. Jegliche Zwangswirtschaft ist auch deswegen zu verwerfen, weil es fahrungsgemäß in der Zwangswirtschaft Korruptionserscheinungen unermesslich sind.“

**Der Wiener Männergesangs-Verein.** Wiens ältester Verein, trifft am 10. Juni, morgens 10 Uhr in Wiesbaden ein. Er wird am Bahnhof von den beiden Vorständen des Wiesbadener Männergesangs-Vereins und der Concordia sowie Abordnungen der übrigen Vereine mit Fahnen empfangen. Der Einsatz erfolgt mit den städtischen Verkehrsautos durch die Kaiserstraße, Wilhelmstraße und Grabstraße. Im Rathaus findet eine kurze Begrüßung durch die Sänger beider Vereine und im Rathausaal durch Oberbürgermeister Traverser statt. Um 11 Uhr ist Begrüßungsfeier im Großen Saal des Kurhauses durch die Sängerschaft Wiesbaden. Eingeleitet wird dieselbe durch den Vortrag des Rheinchor von M. Bruch, unter Leitung des Kapellmeisters A. Rothert und geschlossen durch den Vortrag des Morgenlieds von Riet unter Leitung des Kapellmeisters Dr. Tanner. Vertreter der Staatsregierung und der Stadt werden zugegen sein. Sangesfreunde und Gönner werden gebeten, zu Ehren der Wiener Gäste ihre Häuser, vornehmlich der Eingangsstraßen, zu besetzen, sich beim Einsatz am Rathausplatz einzufinden zu wollen und unseren Stammesbrüdern einen herzlichen Empfang mitzubereiten zu helfen. Abends 8 Uhr findet im Kurhaus das bereits angekündigte Konzert statt. Zur Erinnerung an den Aufenthalt in Wiesbaden werden den Wienern ein Bild, von der Hand unseres heimischen Künstlers Herrn J. C. Frankenbach gemalt, und eine Plakette, ein Geschenk des Herrn Phil. Hänel, Friedrichstraße 10, überreicht.

**Die Natur im Juni.** Anfang des Monats herrscht meist warmes, angenehmes Wetter, das, wenn zu heiß und drückend, durch Gewitter gemildert wird; gegen Ende treten oft Landregen auf, die die Siebenstädter zu einer gewissen Berühmtheit gemacht haben. Deshalb zeigt die Pflanzenwelt am Anfang noch eine weitere überraschende Entwicklung und reiche Fülle von Schönheiten. Jasmin, Brombeere, Hundstrolche, Geißblatt, Euphorbia u. a. blühen um die Wette und die Wiesen können nicht buntfarbigter sein. Im Garten ist's nicht anders, wo die Rose im Bund mit Gartennelken, Schwertlilie, Pfingstrose, Nelke und anderen Stauden- und Sommerblumen die Beete schmückt. Auf den Feldern wagt das Getreide im Wind, belebt von dem Sum des Rohrs und Rittersporns, der Kornrade und Kornblums

jugende Chor des Städtischen Musikvereins (verstärkt vom Barmer Singverein), Ludwig Willner als bewegend einfacher Erzähler, die Gesangsleistungen, unter denen die Altistin Emma Senff-Idies hervorragt, das Orchester und J. Menzen (Orgel) vereinigten sich zu einer Leistung von künstlerischem Format. Das Programm der übrigen Festtage enthielt nur noch bekannte Werke; des 10jährigen Todesstages von Max Reger gedachte Weisbach mit einer fein differenzierten Darbietung des Sinfonischen Prologs zu einer Tragödie, Op. 108, den 10jährigen Todesstages von Beethoven hatte man vergessen, obwohl eine seiner Ouvertüren als Beginn des dritten Konzerts geeigneter gewesen wäre als der aus dem Zusammenhang gerissene Schlusschor des 2. Teils von „Händels „Messias“ (Halleluja). — Die Vereinfachung seiner Berufung in eine führende Stellung des weitestgehenden Musiklebens bewies Weisbach durch die Mitwirkung und Hörer in gleicher Weise hinreichende seelische Hingabe, mit der er —, auch technisch ein Köhner — Brahms' männlich-herbe, gefühlvolle 4. Sinfonie (E-Moll) und Bruchners 7. Sinfonie (E-Dur) mit blutvoller Lebendigkeit ausdeutete. Einen meisterhaften Orgelvortrag (Brändium und Hage von Bach) bot der Kantor von St. Thomas-Leipzig, Prof. R. Straube, während Edwin Fischer Mozarts D-Moll-Klaversonate zum Herzenserlebnis werden ließ. Erhebenden Ausklang des Festes bildete Beethovens unsterbliche „Missa solennis“ in einer von tiefster Glaubenskraft und reiner Klangschönheit erfüllten Aufführung, in der Chor, Orchester und ein vollendetes, von Gott durchsichtiges warmes Sopran geführtes Solistengquartett unerschütterlich weisevolle Eindrücke erzielten. Th. A. Sp.

**Zeitschriftenschau.** Der neue Roman von Hermann Sudermann eröffnet das Juniheft von „Welt und Raum“. Es spielt in der Bismarckzeit und heißt „Der tolle Professor“. Besonders reich ist wieder die illustrative Ausstattung des Heftes. Neben den meisterhaft gedruckten Kunstbeilagen nach Werken von Dill, Kämpf, Spiro u. a. fallen die farbigen Aufsätze über Philipp Otto Runge von Dr. Paul Herminand-Schmidt, „Deutsche Plastik“ von Prof. Dr. G. Panconcelli-Salmi und Georg Bitticks reizende Spreewaldskizzen, „Im Land der Lüge und Tücke“, die Hans Joachim Wagner mit dastigen Kunstzeichnungen schmückt hat. — „Wissenschaft und Spiritismus“ betitelt sich ein außerordentlich interessanter Aufsatz von Kurt Aram im Juniheft von „Welt und Raum“. Der Aufsatz zeigt die Ent-

wicklung der wissenschaftlichen Anschauungen seit Swedenborg. Aus dem reichen Inhalt des Heftes ist hervorzuheben ein farbig illustrierter Aufsatz von Prof. Dr. Theodor Volbehr über Heinrich Heine, einem jungen eigenwilligen Maler, der im Jahre 1900 den Meistern der Münchner Akademie der bildenden Künste eine seltsame Übersetzung bereite; ferner eine interessante Novelle von Kurt Münzer, „Das verschmähte Glück“, eine Anekdote von Heinz Segewitz, „Der preussische Knir“, zwei Tiergeschichten von Wilhelm Dohagere, „Kothals und Morbhang“, und eine mit vielen Bildern schmückte Plauderei von Wills Steinhof, „Frau und Sport“. — Das Titelblatt der neuen „Jugend“ (Nr. 2) von Karl Bauer ist Karl Maria von Weber gewidmet. Max Wahler schrieb für dieses Heft eine Würdigung Rudolfs v. Hoerschelmann gibt in einer Zeichnung die phantastische Darstellung der Wollschlicht im „Freihaus“. Weitere farbige Bilder sind u. a. ein Werk von Honorat Daumier, Bilder von Wills Prectorius und Fritz Heubner, Schwarz-Weiß-Zeichnungen und Radierungen von Franz P. Glas, Ernst Ullmann und A. Burtart u. a. fallen das inhaltsreiche Heft. — Im Juniheft der „Zeitung“ (C. S. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München) kann man sich über die Bedeutung der Rheinlande und Oberpfälzen, über ihre Eigentümlichkeiten, ihre verschiedene Wertung in der öffentlichen Meinung unterrichten. Die schulpolitische Lage, wie sie durch Reichsverfassung und Reichsschulgesetzgebung umschrieben wird, schildert Philipp Bachmann klar, lebendig und mit großer Sachkenntnis. Hermann Pöhlens vergewagt in seinem Beitrag über „Ältere alte Holzschnittkunst als Trägerin deutscher Stammes-identitäten“ die verschiedenen „Dialekte“, die in der Holzschnittkunst der einzelnen deutschen Stämme ihren Ausdruck finden. Acht sehr charakteristische Abbildungen veranschaulichen das Textwort. Zum 250. Todestag Paul Gerhardts gibt Tim Klein ein Bild dieses echt evangelischen Dichters des 17. Jahrhunderts. Im Aufsatz „Moderne Religiosität“ stellt Theodor Elwein der Gefühlsreligion des modernen Menschen eine auf Glaube und Offenbarung beruhende Theologie gegenüber. — Im Juniheft der „Deutschen Rundschau“ (Deutsche Rundschau, G. m. b. H., Berlin) gibt Herbert Stegemann einen interessanten Querschnitt durch Sowjetrussland. Hans Fromme schreibt zur 700-Jahrfeier der Stadt über „Lübeck, ein Brennpunkt deutscher Kolonisation“. Ein Aufsatz von Hanns Herrmann unterrichtet über die Probleme der Porzellanindustrie, Friedrich von Oppeln-Bronikowski würdigt die historische Bedeutung

Ostias. Zwei Erzählungen: Konstantin Fedin: „Der Garten“ und Bernd Jemann: „Das Neue“. Mitteilungen vom Grenz- und Auslandsdeutschtum, Politische Umschau, Literatur- und Theaternotizen bilden den weiteren Inhalt des wieder sehr reichhaltigen und interessanten Heftes. — In der „Europäischen Revue“ (Der Neue-Gesellschaft Verlag, Leipzig) behandelt der ehemalige bayerische Ministerpräsident Graf Verchenfeld die deutsche Völkerbundspolitik, insbesondere das im September zur Sprache kommende Ratsproblem, an dem ja bereits die Märztagung gescheitert ist. Graf Verchenfeld macht eine Reihe interessanter Vorschläge, die in ihrer Gesamtheit wohl dem deutschen Standpunkt entsprechen. Als literarische Beiträge stehen merkwürdig gegeneinander eine wunderbare Seite russischer Volksprosa und eine blendend gezeichnete Pariser Komödie von Philippe Soupault, dem ehemaligen Führer der jungen „litterarischen“ Bewegung in Frankreich. — Das 6. Heft von „Abendland“ (Silber-Verlag, G. m. b. H., Köln) bringt ein ausführliches Referat von Prof. Hermann Kell (Köln), über ein Buch des Berliner Kirchenrechtlers Prof. Ulrich Stutz, das das Wesen und Möglichkeiten der evangelischen Kirchenpolitik im Anschluß an die Memoiren von Kardinal Herratta, den langjährigen Nuntius in Paris, behandelt. Dr. K. Reindörfer (Mainz) hebt die Bedeutung des katholischen Kirchenrechts über die orientalische Unionsfrage hervor. — Die Zeitschrift „Schule und Erziehung“ (Herausgeber Hugo C. Jung) will an seinem Teil dazu beitragen, daß der Zustand der Engherzigkeit und gegenständlichen Stellung von Schule und Haus aufhört. Der Blick der Leser wird immer wieder auf das Feinste und Wichtigste des Familien- und damit auch des Volkslebens gelenkt: Auf die Entwicklung des Kindes und die Führung vor seiner Seele. — „Die Szene“, Blätter für Bühnenkunst, herausgegeben von der Vereinigung künstlerischer Bühnenvorstände (Westerbild u. Co., Verlag, Berlin W. 19) berichtet in ihrer jeden erschienenen Juninummer im Anschluß an die Kieler Tagung der Bühnenvorstände über die neueröffnete Hebbel-Museum und über den vom Intendanten Richard Weigert gehaltenen Vortrag „Hebbel-Regieprobleme“. — Das Weferbergland behandelt das neueste Heft der Zeitschrift „Deutsches Land“, das Blatt für Heim und Reise. (Hellinghaus Verlagsanstalt, Leipzig.) Belletristische Beiträge, Essays und Gedichte, die ebenfalls zu dem dargestellten Landstrich in Beziehung stehen, ergänzen den vielseitigen Inhalt des Heftes mit seinen zahlreichen Bildern. Ein Rosen-Sonderheft des „Praktischen

Donnerstag, 8. Juni 1926.

und wie sonst die Ackerkräuter heißen. Reizvoll ist auch die Wärme von Getreide und Gras. — Der Wald ertönt von dem Gesang der Laubvögel und das Schilfrohr von dem der Schilfröhre, deren Melodien, den Tönen der Umgebung angeschlossen, dem Gequak der Frösche, dem Säufeln des Windes, dem Gurgeln des Wassers ähneln. Unter dem Hauch der Schwalben, und der Mauersegler durchdringt die Luft überall ein reges Leben, und es ist unterhaltend zu beobachten, was da alles lebt und webt, kreucht und kriecht, raubt und jagt, frisst und gestreift wird.

Der heutige Grundstückspreis nicht entscheidend bei der Bewertung. Der Preis, den der Verkäufer gegenwärtig für ein Grundstück erzielen könnte, ist nach einem Urteil des Reichsgerichts nicht von entscheidender Bedeutung für die Bewertung einer Kaufpreisforderung. Es ist vielmehr von der vereinbarten Kaufpreis auszugehen. Der gegenwärtige Grundstückspreis kann nur für die Bemessung des inneren Wertes Bedeutung haben, den gegenwärtig der Kaufpreis hat. Wenn ferner bei der Forderung des Kaufpreises für ein Grundstück nur die Zahlung von vornherein hinausgeschoben oder nachträglich gestundet worden ist, so kann darin eine Änderung ihrer Art als einer Forderung aus einem gegenseitigen Vertrag über Ansprüche zwischen Unterbaltungsberechtigten und Verpflichteten nicht gefunden werden.

Behebung der Wagenabteile bei der Reichsbahn. Nachdem schon längere Zeit Schwierigkeiten bei der Unterbringung der Reisenden in den Wagen des Personenverkehrs mehr aufgetreten sind, soll die noch aus den Kriegsjahren und der Nachkriegszeit stammende Maßregel, bei welchem Personenandrang die Abteile mit mehr Personen zu besetzen, als früher üblich war, nur noch auf Ausnahmefälle beschränkt bleiben. Im übrigen ist Anweisung ergangen, die 1. Klasse mit vier, die 2. Klasse mit sechs und die 3. Klasse mit acht Personen zu besetzen.

Die Beschäftigung der Strafgefangenen. In einer Anfrage der Landtagsfraktion der Wirtschaftlichen Bewegung wurde auf Richtlinien des Reichswirtschaftsministeriums über die Vergebung von Aufträgen an Gefangenenanstalten hingewiesen, in denen es heißt, daß Reichsbehörden Waren höchstens bis zur Hälfte des Jahresbedarfs an Gefangenenanstalten beziehen, daß diese Anstalten sich an öffentlichen und beschränkten Ausschreibungen nicht beteiligen dürfen, und daß Aufträge an Gefangenenanstalten nicht zu ungünstigeren Bedingungen übertragen werden dürfen, als sie von der freien Wirtschaft gestellt werden. Das Reichswirtschaftsministerium wurde ersucht, entsprechende Richtlinien für die preussischen Staatsbehörden herauszugeben. Wie der Minister des Reichswirtschaftsministeriums, mit der sich der preussische Handelsminister einverstanden erklärt hat, entnimmt, ist die Aufhebung gewisser Beschränkungen hinsichtlich des Umfangs der Vergebung der Reichsbehörden gegenüber im Einverständnis mit der preussischen Regierung in Rücksichtnahme auf das Privatgewerbe und die freie Arbeit gegeben. Das Reichswirtschaftsministerium ist aber nicht in der Lage, für die preussischen Behörden entsprechende einschränkende Anordnungen zu treffen, weil hierdurch eine so erhebliche Beeinträchtigung der in den preussischen Gefangenenanstalten eingerichteten Arbeitsbetriebe herbeigeführt würde, daß es nicht möglich wäre, die Gefangenen regelmäßig in angemessener Weise zu beschäftigen. Die Beteiligung an Ausschreibungen ist den Gefangenenanstalten von jeher untersagt. Im übrigen ist nicht zu befürchten, daß die Gefangenenanstalten den Behörden bei der Übernahme von Aufträgen ungünstigere Bedingungen stellen, als es seitens der freien Wirtschaft der Fall ist.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat sich in der Woche vom 9. bis zum 15. Mai gegen die Vorwoche infolgedessen verschlechtert, als die Zahl der Orte mit steigender Sterblichkeit von 17 auf 25 gestiegen, die der mit fallender von 26 auf 20 zurückgegangen ist. Sie stieg auf 1000 Einwohner und aufs Jahr ohne Ortsveränderung berechnet in Neu-Berlin auf 10,9, Köln 10,6, Düsseldorf 9,5, Dortmund 8,8, Elberfeld 8,3, München a. d. R. 10,6, München-Grasbach 8,0, Buer 9,7, Hamburg 11,7, Bremen 9,7, Steinfurt 11,1, Altona 11,1, Lübeck 14,5, Breslau 13,4, Hannover 11,7, Magdeburg 12,0, Leipzig 11,0, Dresden 10,0, Chemnitz 9,5, Frankfurt a. M. 8,8, Mannheim 7,1, Karlsruhe 11,8.

„Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ (Verlag Frommisch und Sohn, Frankfurt a. d. Oder) enthält hinreichende Vierfarbendrucke mit den letzten Rosenneuheiten, fesselnde Aufsätze, wie „Rosenzucht“, „Rosenblüten im Hause“, „Ausfaat der Rosenzucht“, „Rosenzucht im Garten“, geschrieben von maßgebenden Fachleuten. — Das neue Heft des „Kunst- und Kulturverlags, Berlin“ widmet einer interessanten Artikel dem seltsamen Leben und Wirken des belgischen Malers M. A. Die Galerie seiner Werke in Brüssel würde ein Verzeichnis einer „Schreckenskammer des 19. Jahrhunderts“ bilden — nur selten sind derart grausige und unheimliche Bilder von einem Künstler dargestellt worden. Weitere Beiträge des Juniheftes sind u. a.: Die abenteuerlichen Schicksale der Venus von Milo/Rudolf Grohmann: Eine Sitzung bei Schreier-Robing und ein unbekanntes Bild Karl M. von Seibers.

Eine Bibliothek, bei der das Entleihen kostenlos ist. Die größte Bücherei der Welt, die Bibliothek des Britischen Museums, ist eine Präsenzbibliothek, bei der es als strafbare Handlung gilt, ein Buch zu entfernen. Auf diese Weise kann jedes Buch jedem Besucher auf das schnellste zugänglich gemacht werden; es bedarf aber einer strengen Unterordnung des einzelnen unter das Gemeinwohl, um diese Einrichtung durchzuführen. Wie Georg Schwickers in einem Aufsatz des Buchhändler-Börsenblatts erzählt, wollte einmal Edward VII. als Kronprinz ein Buch in seine Wohnung haben. Der Direktor legte den Wunsch den Kuratoren vor, und diese beschloßen auf Antrag des Erzbischofs von Canterbury die Ablehnung dieser ungesetzlichen Forderung. Kein Beamter des Britischen Museums darf ein Buch mit nach Hause nehmen; selbst zum Binden kommt kein Werk aus dem Gebäude heraus, und daher ist die Buchbinderwerkstatt auf dem Grundstück selbst untergebracht. Nur eine einzige Ausnahme gibt es von diesem Gesetz: Kriminalgerichte können ein Buch einfordern, wenn es für einen Strafprozeß unbedingt notwendig ist; es wird dann von einem Beamten in den Gerichtssaal gebracht, vorgelegt und sofort wieder mit zurückgenommen.

Theater und Literatur. Leopold Zehner hat sein Amt als 1. Vorsitzender des Verbands Berliner Bühnenschauspieler niedergelegt mit der Begründung, daß sein Gesundheitszustand ihm nicht die Weiterführung gestatte.

Elbische Kunst und Musik. Prof. Ewald Dübberg von der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Kassel, ist von dem neuen Leiter der Weimarer Hochschule für Handwerk und Baukunst als Mitarbeiter nach Weimar berufen worden. Er hat mit seinen Werkstätten seine Tätigkeit an seinem neuen Wirkungsort bereits begonnen. — Puccini soll seine endgültige Ruhestätte auf seinem früheren Landsitz Laide del Lago finden. Puccini wird mit seinem Arbeitszimmer in die Gruft bereit werden. Das Haus wird in dem Zustand bewahrt, wie Puccini es verlassen hat, und als Museum eingerichtet.

München 12,1, Stuttgart 10,0, Augsburg 11,8, Saarbrücken 8,7. Sie blieb gleich in Ludwigshafen mit 10,7. Sie fiel in Garmisch und Al-Berlin auf 10,9, Essen 7,1, Duisburg 9,0, Bochum 9,0, Gelsenkirchen 8,8, Barmen 8,3, Aachen 10,3, Krefeld 9,1, Münster i. W. 10,1, Oberhausen 9,8, Königsberg i. P. 12,8, Kiel 10,9, Halle 9,1, Kassel 11,1, Braunschweig 11,3, Erfurt 8,7, Plauen i. V. 8,4, Mainz 9,9, Wiesbaden 9,2, Nürnberg 10,5. Die Zahl fehlt aus Hamburg.

Zum Raubmord in der Kleiststraße. In die Raubmordaffäre in der Kleiststraße spielt seit Samstag ein völlig neues Moment hinein. Man bringt nämlich den Raubmord an der 78-jährigen Witwe Hubertine Lehnert in Koblenz am Samstagabend mit dem Wiesbadener Raubmord insofern in Verbindung, als die Tatumsstände in Koblenz die gleichen sind wie in Wiesbaden, nämlich Bergewaltigung und Mord beim Raubmord. Inwiefern diese Annahmen zutreffen, muß die Untersuchung ergeben. — Was den jungen Mann, den man in Weiburg als den mutmaßlichen Mörder verhaftete, betrifft, so glaubt man in den zuständigen Kreisen zunächst nicht an dessen Schuld. Er dürfte nur für einen Fahrtrabdiebstahl in Frage kommen.

Eine Veteranin der Arbeit. Im Alter von 70 Jahren verstarb die Meisterin Katharina Krenz aus Wiesbaden, die 56 Jahre lang ununterbrochen bei der Wiesbadener Stahl- und Metallwarenfabrik A. Fack, Wiesbaden, beschäftigt war.

Modeberufe. Über Berufe, die die heutige Jugend vorzieht, macht Dr. Käthe Gabel, Regierungsrat in der Reichsarbeitsverwaltung, jetzt wieder lehrreiche Mitteilungen nach den Berichten der Berufsberatungsstellen vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1925. Bei den männlichen Auszubildenden übertrug die Metallindustrie. Schlosser wollten 29 400 Bewerber bei nur 17 800 offenen Lehrstellen, Elektromonteur und Installateur 6500 bei 2600 Stellen, Mechaniker 7900 bis 4100 Stellen werden. In fast allen anderen Metallberufen fehlt es dagegen an Nachwuchs. So wollten Gold- und Silberarbeiter nur 442 Auszubildende werden, während 840 Stellen zur Verfügung standen, Schmiede 1448

bei 1780, Dreher 2211 bei 3104, Former 888 bei 2094, Schleifer, Bohrer, Hobler und Fräser 178 bei 514. Besonders bevorzugt ist auch der Beruf des Tischlers mit 14 700 Stellen bei nur 6000 Lehrstellen, Wagner, Bäcker, Fleischer und Schuhmacher wollten 5100 werden, für die es nur 2200 Stellen gab. Noch immer strebt ein unverhältnismäßig großer Teil der jungen Leute in die kaufmännischen Berufe. Für 22 284 Suchende gab es nur 17 775 Stellen.

Was die Post verdient. In Postanweisungen kostet 1 Pfund 20,55 M. und bringt aus England 20,25, sonst 20,29, 1 Dollar 4,23 und aus der Union 4,195, sonst 4,17, 1 Goldeslo 3,90 und 3,73. 100 Franken kosten nach Belgien und Luxemburg 13,90, Frankreich 14,10, Schweiz 81,70, 16,34 Lire, 64,90 Peseten, Kronen nach Dänemark 112, Norwegen 93,10, Schweden 113,30, Tschechoslowakei 12,53, Gulden nach Danzig 81,50, Holland 170,20, Mark nach Estland 1,14, Finnland 10,65, Drachmen 5,70, Yen 203, Lats 81,70, Litass 42, Schilling 59,70. 100 M. kosten in Belgien und Luxemburg 780 Franken, Frankreich 790, Schweiz 123,35, 620 Lire, 168 Peseten, 91 dänische Kronen, 110 norwegische, 99 tschechische, 820 tschechische, 124 Danziger Gulden, 59,5 holländische, 9500 estnische Mark, 960 finnische, 51,282 Yen, 125 Lats, 241 Litass.

Schulnachrichten. Die Lehrerin Helene Dennebaum in Hofheim ist vom 1. 4. 26 ab zur Konrektorin an der Volksschule daselbst ernannt worden. — Anstellungen: Karl Kalkhof, ev., Lehrer, Hilgert, 1. 4. 26; Theodor Vogt, kath., Lehrer, Göggeshausen, 1. 4. 26. — Versetzungen: Gottfried Aurand, ev., Lehrer, von Oberbieten nach Bishoffen, 1. 6. 26. — Ausgeschieden aus dem Schuldienst des Regierungsbezirks: Franziska Michaelis, geb. Zeising, ev., Lehrerin, Frankfurt a. M., 1. 6. 26, entlassen auf Antrag; Therese Blum, geb. Hartmann, kath., Lehrerin, Erbach, 1. 6. 26, entlassen auf Antrag; Martha Kusan, geb. Moldenbauer, ev., Lehrerin i. e. R., Frankfurt a. M., 1. 6. 26, entlassen auf Antrag; Luise Senf, geb. Kndt, ev., Lehrerin i. e. R., Frankfurt a. M., 1. 6. 26, entlassen auf Antrag. — Im Schuldienst gestorben: Jean Monnard, ev., Lehrer, Frankfurt a. M., 13. 4. 26.

## Das neue Selbstanschlußamt Wiesbaden.

In einigen Wochen wird das neue Selbstanschlußamt Wiesbaden in Betrieb genommen werden. Die Kurstadt Wiesbaden erhält damit eine vollständig moderne Fernsprechemittlungsanstalt, die allen neuzeitlichen Anforderungen entspricht. Die Einrichtungen und Arbeiten zur Verbindung zweier Teilnehmer, die jetzt den Beamtinnen obliegen, werden dann von äußerst feinsinnig konstruierten elektrischen und mechanischen Einrichtungen, — den sogenannten Wählern — verrichtet. Diese Wähler, von denen es verschiedene Arten, wie Vornähler, Gruppen- und Leitungswähler gibt, sind in feinsten Präzisionsarbeiten ausgeführt. Sie enthalten eine Fülle technischer Einzelheiten, die die bisherigen menschlichen Funktionen bei Herstellung der Fernspreverbindungen übernehmen. Die ganze Einrichtung ist ein Meisterwerk menschlichen Scharfsinns und Erfindungsgeistes.

Die neue Einrichtung ist vorerst für 7200 Teilnehmer hergestellt. Da nun jeder dieser 7200 Teilnehmer mit jedem anderen Teilnehmer sprechen kann, müssen 7200 x 7200 = 51 840 000 Verbindungsmöglichkeiten bestehen. Um diese große Zahl von Verbindungsmöglichkeiten herstellen zu können, mußten in dem neuen Amt weit über 2 000 000 Meter Kupferdrähte — meistens in Kabel zusammengefaßt — verlegt werden. Dabei sind die Drähte, die zu den Wicklungen der zahllosen Elektromagnet- und Widerstandsspulen verwendet sind, noch nicht mitgerechnet.

Zur Stromversorgung der neuen Anlage sind neue Sammlerbatterien aufgestellt worden, die durch zwei umlaufende, an das städtische Stromnetz angeschlossene Umformer von je 13 Kilowatt Leistung, aufgeladen werden.

### Herstellung der Gesprächsverbindungen

werden folgende Arbeiten selbsttätig geleistet:

Nach Abnahme des Hörers erhält der Anrufer ein hörbares Zeichen, — einen hohen Summerton „kurz — lang“ —, wenn eine Verbindungsmöglichkeit für ihn bereitsteht und er mit dem Wählen beginnen kann. Ist dies nicht der Fall — was nur selten vorkommt —, so vernimmt er einen tiefen Summerton. Das Eintreffen der gewünschten Nummer besorgt der Anrufer selbst mit Hilfe der drehbaren Nummernscheibe. Ist der verlangte Anschluß besetzt, dann bekommt der Anrufer das Besetztzeichen — einen tiefen Summerton — der ihm sagen soll, „hänge den Hörer wieder an und versuche nach einiger Zeit nochmals dein Glück“. Ist die verlangte Sprechstelle aber frei, dann wird sie selbsttätig angeläutet, und zwar erfolgt alle 10 Sekunden ein Sekundenlanger Anruf, bis der Gerufene sich meldet. Der Anrufer hört während dieser Zeit im Rhythmus des abgesetzten Weckstroms einen hohen Summerton — das Freizeichen. Das Gespräch kann nun beginnen. Nach dessen Beendigung hängen beide Teilnehmer ihrer Hörer an, und nun wird, nachdem noch rasch dem Anrufer mit dem elektrischen Gesprächszähler automatisch ein Gespräch angerechnet worden ist, die Verbindung in Bruchteilen einer Sekunde wieder aufgelöst. Dann kann sofort eine weitere Verbindung hergestellt werden.

Zu dem Ablaufvorgang ist noch zu sagen, daß nur dann ein Gespräch aufgegeben wird, wenn sich die gewählte Sprechstelle gemeldet hat. Kommt eine Verbindung nicht zustande, weil der verlangte Teilnehmer nicht antwortet oder bereits anderweitig spricht, dann wird nichts berechnet. Ebenso findet keine Gesprächszählung statt, wenn eine bestehende Ortsgesprächsverbindung zugunsten einer Fernverbindung unterbrochen werden muß.

Die neue Betriebsweise wird hiernach gegenüber dem bisherigen Handbetrieb für die Teilnehmer folgende Vorteile bringen:

1. Sofortige Herstellung der Verbindungen und sofortige Trennung nach Gesprächsabschluss.
2. Geheimhaltung der Gespräche da Doppelverbindungen durch feinsinnige technische Einrichtungen verhindert.
3. Stete Betriebsbereitschaft bei Tag und Nacht.
4. Fehlen jeder menschlichen Vermittlungstätigkeit.

Damit diese Vorteile sich voll auswirken können, müssen aber die Fernsprechteilnehmer die an sich recht einfachen Bedienungsanweisungen für die neue Einrichtung genau kennen und befolgen. Dadurch ersparen sie sich und ihren Mitmenschen manchen Ärger. Die Vorbereitungen in dem Nachtrag zum Fernsprechebuch, der in Kürze den Teilnehmern ausgehen wird und vom Tage der Inbetriebnahme des neuen Amtes ab gültig ist, enthalten eine genaue Bedienungsanweisung. Außerdem wird für jeden Fernsprecheinrichtung eine gleiche, kurz gefaßt, in Plakatform mit dem neuen Fernsprechebuch geliefert werden, die zweckmäßig neben dem Apparat aufgehängt wird.

Alle Fernsprechteilnehmer in Wiesbaden erhalten vom Tag der Inbetriebnahme ab 4-stellige Anschlußnummern. Lediglich einige vielverlangten

### Dienststellen des Telegraphenamts

bekommen zweistellige Nummern, und zwar ist zu wählen:

- 00 — bei Ferngesprächsanmeldungen und Einholung von Auskünften über Ferngespräche,
- 01 — bei Anmeldung von Gesprächen mit Verbindungsstellen,
- 02 — bei Einholung von Auskünften über Nummern usw. im Ortsverkehr,
- 03 — bei Anmeldung von Störungen und Betriebsstörungen.

Bei Herstellung einer Verbindung ist folgendes zu beachten:

1. Gewünschte Anschlußnummer im Nachtrag zum Fernsprechebuch auffinden, da mit der Inbetriebnahme der neuen Einrichtung zahlreiche Nummernänderungen eintreten.
2. Mit dem Wählen darf erst begonnen werden, wenn der Hörer ans Ohr genommen und das sogenannte Umschlagen — ein hoher Summerton „kurz — lang“, wahrnehmbar ist. Nichtbeachtung führt unweigerlich zu falschen Verbindungen.
3. Bei dem Wählen der Nummern ist folgende Reihenfolge der Ziffern einzuhalten: Tausender, Hunderter, Zehner, Einer.

Am besten ist es — wenigstens in der ersten Zeit —, die zu wählende Nummer aufzuschreiben, damit keine Fehler beim Wählen vorkommen. Bemerkt der Anrufer, daß er sich trotzdem geirrt hat, dann ist, wenn der Irrtum beim Wählen der ersten drei Ziffern erfolgt, der Handapparat anzuhängen oder aufzulegen und das Wählen von vorn zu beginnen. Wird der Irrtum erst nach Wahl der letzten Ziffer bemerkt, so ist nicht einzuhängen, sondern der irtümlich Angerufene zu verständigen, daß ein Telefonat erfolgt ist, weil sonst Weiterungen im Betrieb entstehen. Beispiel: Gewünscht wird der Anschluß Nr. 2489. Nach Wahrnehmung des Umschlagens Finger in Öffnung 2 der Nummernscheibe stellen, Scheibe rechts herum — im Uhrzeigersinn — bis zum Fingeranschlag drehen, Finger herausziehen und Scheibe vollständig und unbehindert zurücklaufen lassen. Dann in gleicher Weise 4, 8 und 9 einstellen.

Während des Gesprächs dürfen die Nummernscheibe und der Hörerhaken — oder die Hörergabel nicht berührt werden, weil sonst die Verbindung sofort getrennt wird.

Die sogenannten Fladerzeichen fallen im Ortsverkehr also künftig fort. Bei etwa auftretenden Schwierigkeiten ist einzuhängen und nochmals zu wählen.

Die Beachtung der verschiedenen Summertonzeichen und die Kenntnis ihrer Bedeutung ist sehr wichtig. Am den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, die Zeichen schon vor Inbetriebnahme des SA-Amtes kennen zu lernen, werden sie jedem Teilnehmer auf Wunsch durch seinen Fernsprecher übermittelt werden. Außerdem ist bei dem Telegraphenamt Rheinstraße 25, Eingang D, 1. Gesch., Zimmer 161, eine Vorführungsstelle eingerichtet worden, wo jeder Teilnehmer in der Zeit von 9 bis 10 Uhr vormittags und von 5 bis 6 Uhr nachmittags an einem Modell die Wirkungsweise des Selbstanschlußamtes kennen lernen und sich über die Benutzung der Nummernscheibe praktisch unterrichten kann.

Vor Inbetriebnahme der neuen Einrichtung darf die an den Apparaten bereits angebrachte Nummernscheibe nicht benutzt werden,

weil sonst Störungen auftreten, und die Bedienungsbeamtinnen durch scharfe Anordnungen gefährdet werden können. Der Verbindungsstellen, mit dem die Scheibe festgebunden ist, darf erst entfernt werden, wenn die Teilnehmer vom Telegraphenamt eine besondere Benachrichtigung erhalten.

Teilnehmern, die 3 und mehr Hauptanschlüsse haben, ist eine sogenannte Sammelnummer zugeteilt, die im Fernsprechebuch angegeben ist. Beim Anruf einer solchen Sammelnummer wird unter den Anschlüssen des veranlassenden Teilnehmers selbsttätig ein freier ausgewählt. Sind alle Anschlüsse besetzt, so erfolgt das Besetztzeichen. Es ist daher beim Auffuchen der Nummern im Fernsprechebuch auf etwaige Sammelnummern zu achten. Diese sind beim Wählen zu benutzen.

Die vorstehend aufgeführten Handgriffe und Winke erscheinen auf den ersten Blick sehr umständlich und schwer zu merken. Die Teilnehmer werden sich aber bald davon überzeugen, daß sie sich im Gebrauch dem Gedächtnis sehr schnell einprägen und in Fleisch und Blut übergehen. Für einen glatten und störungsfreien Betrieb sind sie unerlässlich.



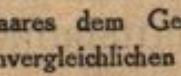
F116 | Fritz Strensch, Handtuchfabr., Ruchg. 50



**N.º 4711.**

# Portugal

**Wie ein köstlicher Rahmen**  
 die Schönheit des Bildes an Wirkung  
 hebt, so geben die sanften Wellenlinien  
 gepflegten Haares dem Gesicht der  
 Dame unvergleichlichen  
 Reiz. **"4711"** Portugal  
 macht das Frauenhaar  
 weich und glänzend und  
 verleiht ihm durch locke-  
 re, duftige Fülle  
 und zarten Duft  
 Schönheit und  
 Anmut.



Nur echt mit der ges. gesch. **"4711"**

# Paßbilder schnell, billig

für Eisenbahn-  
abonnement  
nach Vorschrift

## Samson & Co.

Fotogr. Atelier  
Kirchgasse 44  
gegenüber  
H. Schneider

## Chemische Werke vorm. H. & E. Albert

Amöneburg bei Biebrich am Rhein.  
Abschluß vom 31. Dezember 1925.

Besitzwerte

|                                                        | Mk.                  |
|--------------------------------------------------------|----------------------|
| Grundstücke und Gebäude . . . . .                      | 1 712 614.—          |
| Maschinen und Einrichtungen . . . . .                  | 2 498 186.28         |
| Kasse, Wechsel und Wertpapiere . . . . .               | 273 840.90           |
| Beteiligungen an anderen Gesell-<br>schaften . . . . . | 3 666 328.27         |
| Vorräte . . . . .                                      | 3 265 065.14         |
| Buchforderungen . . . . .                              | 2 801 112.59         |
|                                                        | <b>14 217 147.18</b> |

Schuldwerte

|                                | Mk.                  |
|--------------------------------|----------------------|
| Aktienkapital . . . . .        | 7 500 000.—          |
| Vorzugsaktienkapital . . . . . | 42 750.—             |
| Gesetzliche Rücklage . . . . . | 754 275.—            |
| Sonderrücklage . . . . .       | 800 000.—            |
| Wohlfahrtskassen . . . . .     | 500 000.—            |
| Dividenden-Rückstand . . . . . | 4 228.20             |
| Buchschulden . . . . .         | 4 069 763.39         |
| Reingewinn . . . . .           | 546 130.59           |
|                                | <b>14 217 147.18</b> |

Soll

### Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Haben

|                                              | Mk.                 |
|----------------------------------------------|---------------------|
| Handlungsunkosten einschl. Steuern . . . . . | 952 135.21          |
| Allgemeine Betriebsunkosten . . . . .        | 250 095.30          |
| Abschreibungen . . . . .                     | 391 066.76          |
| Reingewinn . . . . .                         | 546 130.59          |
|                                              | <b>2 139 427.86</b> |

|                                                            | Mk.                 |
|------------------------------------------------------------|---------------------|
| Vortrag aus 1924 . . . . .                                 | 34 130.—            |
| Betriebsgewinne<br>und Gewinne aus Beteiligungen . . . . . | 2 105 297.86        |
|                                                            | <b>2 139 427.86</b> |

Die heutige Generalversammlung hat den vorstehenden Abschluß für das Geschäftsjahr 1925 genehmigt und die Verteilung einer Dividende von 6% auf die Stammaktien beschlossen.  
Die Auszahlung erfolgt von heute ab mit Mk. 18.— auf jede Stammaktie, vermindert um den Steuerabzug vom Kapitalertrag, gegen Rückgabe des Gewinnanteilscheines für 1925 bei unserer Gesellschaftskasse in Amöneburg bei Biebrich a. Rh.,  
der Darmstädter und Nationalbank, Kom.-Ges. a. A., in Berlin, Darmstadt, Mainz,  
Wiesbaden Biebrich a. Rh. und bei ihren anderen deutschen Niederlassungen,  
der Deutschen Bank in Berlin, Frankfurt a. M., Wiesbaden und Mainz,  
der Direction der Disconto-Gesellschaft in Frankfurt a. M. und ihren anderen deutschen Niederlassungen.  
Amöneburg bei Biebrich a. Rh., den 7. Juni 1926.  
Der Vorstand:  
E. Fischer      Zwanziger.

## Bogopolsky, Goldgasse 1

bietet an zu außergewöhnlich billig. Preisen:  
**Reisekoffer  
Picknickkoffer  
Handkoffer  
Aktienmappen  
Damenaschen  
Einkaufsbeutel.**

Die total verdorbenen sind. Schützen Sie sich vor solchen Verlusten und Bergernissen und bringen Sie Ihre Scheren einzig und allein dem Fachmann, der Ihnen dieselben viel billiger und einwandfrei herstellt.  
Ein Versuch überzeugt.  
**Taglich kommen Scheren zum Schneiden.**  
Als solcher empfehlend:  
**G. Eberhardt**  
Messerschmiedemeister  
46 Langgasse 46.

Durch kleine Geschäftsunkosten bin ich  
**jederzeit äußerst preiswert**

Emaile

**Kochtöpfe** 14 16 18 20 22 24 cm  
grau -70 -85 1.— 1.20 1.40 1.70

Deckel dazu . . . . .25 -30 -35 -40 -45 -55

**Schüssel, weiß** 34, 32, 30 cm . . 1.10, 1.—, -85

**Nachtöpfe** „ 22, 20, 18 cm . . 1.20, -95, -85

Netz-Emaile riesig billig.

**Kasserollen** . . . . .1.30, 1.10 -90, -70, -55

**Kaffeekannen** . . . . .1.75, 1.50, 1.25, 1.—, -75

**Pfannen** . . . . .1.20, 1.—, -80, -70, -60, -50

**Wasserkessel** . . . . .3.50, 3.—

**Kartoffelkocher** . . . . .5.—, 4.50, 4.—

**Durchschläge u. Bouillonsiebe** . . -95, -75

**Kaffeemühlen, stahlgeschm. Werk** . . 2.40

**Plättchen** 18, 17, 16, 15 cm . . 1.90, 1.60, 1.30, 1.10

**Aluminium-Geschirre** 765

Zinkwaren zu bekannt billigen Preisen.

**Julius Mollath, Schulberg 2**

## Entdeckung

Eine Aufsehen erregende  
Entdeckung  
ist mit der Erfindung der  
**Braun'schen Kaffeequelle**  
gemacht worden,  
die allgemeine Beachtung verdient.  
Der Braun'schen Quelle brauner Saft  
schafft Lebensmut, gibt Arbeitskraft.  
Nähere Auskunft über Verwendung  
und Belieferung erteilt kostenlos

**Christian Braun**  
Scharnhorstdrogerie  
Scharnhorststraße 12. Tel. 40.

## Bettwäsche

Tisch- und Leibwäsche, Kleider- und Anzugstoffe  
liefert erste Firma auf

## Teilzahlung

in bequemen Raten ohne bes. Anzahlung zu bill. Preisen. Wir bitten um Zuschriften unter Z. 888 an den Tagbl.-Verlag, worauf unverbindl. Vertreterbesuch mit Muster erfolgt, auch nach auswärts.

**Prima Himbeer- u. Brombeersaft**  
Pfd. 70 Pfg. Kilo Mk. 1.30  
Flasche von 50 Pfg. an

20% Wein-Essig . . . . . per Liter 40 S

Obst-Essig . . . . . per Liter 25 S

bei größerer Abnahme Rabatt, empfiehlt

**F. Henrich, Kellerei**  
Blücherstraße 24 Telefon 1914

## Uebernehme Versteigerungen

jeder Art des gesamten Mobiliars von Hotels, Pensionen, ganzen Wohnungs-Einrichtungen sowie einzelnen Stücken bei vorheriger kostenloser Taxation. Jede Woche Versteigerung. Sofortige Abrechnung. Vorschüsse werden gegeben.

## Jacob Zimmermann

Telephon 3253.

Auktionator und Taxator

Telephon 3253.

3 Luisenstraße 3.



**Bubikopf-**

**schneiden**

**Detle, Michelsberg 6.**

20 Bedienungsplätze

30 Angestellte.

**herold bekannt**  
für  
Qualitätsschuhe.



Nur gute solide Arbeit ist billig. — Ueberzeugen Sie sich.

## Schuh-Reparaturen

Spezialbesohlung für Opakenschuhe.  
Schenken Sie Ihr Vertrauen nur dem wirklichen Fachmann.

## Schuh-Herold

Friedrichstraße 57

liefert bekanntlich seit 16 Jahren nur  
la Qualitäts-Schuhwaren und Schuhreparaturen  
zu mäßigen Preisen.

## Ischias

Gicht, Neuralgien,  
Migräne, Schlaflosigkeit,  
Neurasthenie usw.  
Elektromagnetische  
Spezialbehandlung nach  
Dr. Müller-Zürich

## Salus-Institut

Luisenstr. 4, Part.  
Ärztliche Sprechstunden  
täglich außer Sonntag  
von 11—12½ Uhr  
Telephon 203.

Ueberraschend schnelle  
**HEILERFOLGE**  
in allen Krankheitsfällen  
auch bei

**Gemütskranken**

Unbemittelten stehe ich  
zur Verfügung Mittwoch  
6—7 Uhr, sonst Sprech-  
stunde 8½—12½ Uhr nach  
Vereinbarung. Honorar  
maß. Viele Dankschreiben  
Schacke, Nikolastr. 41, II. r

## Adolf Harth

**Neue Kartoffeln**

**3 Pfund 28 Pf.**

**Matjesheringe**

**3 Stück 25 Pf.**

Verkaufsstellen in allen  
Stadtteilen

**Billiger Kalbfleischverkauf**

wird fortgesetzt, Pfd. 0.80, 0.90, 1.00 Mk.

Rindfleisch, jung und zart Pfd. 80 Pfg.

Kalbshunde mit Herz Pfd. 60 Pfg., Kalbsgekröse

Pfd. 30 Pfg., Kalbsköpfe Pfd. 35 Pfg.

Sehr preiswert Hausm. Leber- u. Blutwurst

1/2 Pfd 25 Pfg.

**Metzgerei Friedrich Straub,**

Bertramstraße 17      Telephon 2069

## Lieferwagen.

Uebernehme Transporte  
und Umsätze bis 20 St.  
sowie regelmäßige Tages-  
fahrten billigt. Rasch.  
Göbenstr. 28. Tel. 3936



Jeder Herr braucht

**„Ben-Haarfixativ“**

das beste Haarfestle-  
gemittel, vollst. fettlos,  
klebt nicht, hält auch  
das störrigste Haar  
den ganzen Tag über  
in jeder gewünschten  
Lage, macht es seiden-  
weich, verhindert das  
Besmutzen d. Kopf-  
kissen. Zu haben in  
all. Friseurgeschäften.

# Im Interesse des Mittelstandes

leistet unsere Genossenschaftsbank unermüdliche Arbeit.

Darum unterstützt die

**Sparkasse der  
Wiesbadener Bank**

e. G. m. b. H.

Friedrichstr. 20.

Hausparkassen stehen gern zur Verfügung.

Friedrichstr. 20.

F281

## Gerichtssaal.

**Fe. Wiesbadener Schöffengericht.** Auf dem hiesigen Friedhof in der Nähe der Griechischen Kapelle war von April 1924 bis 1926 der ukrainische Staatsangehörige Jwan Torischno als Arbeiter beschäftigt und wohnte bei dem Küster des russischen Gotteshauses. Als er glaubte, als tüchtiger Ausländer ausgewiesen zu werden, ging er in die Wohnung des Küsters, erbrach die dort stehende Kasse, in der die Eintrittsgelder der Besucher der Griechischen Kapelle vereinnahmt worden waren und kassierte mit 200 M. nach Hamburg. Nachdem er die Summe ausgegeben hatte, kehrte er heimlich nach Wiesbaden zurück und stellte sich der Polizei. Wegen schweren Diebstahls und vor dem Erweiterten Schöffengericht, das ihn zu 1 Monaten Gefängnis verurteilte. — Einem hiesigen Einwohner, der auf einer Bank in der Kaiserstraße eingeschlagen war, wurde von dem Möbelträger Georg Ulrich die Uhr geklaut, die bereits am nächsten Morgen in der Rheinwaser Straße ermittelt wurde, wo Ulrich sie für 5 M. verkauft hatte. Wegen einfachen Diebstahls im straffschärfenden Rückfall schickte das Erweiterte Schöffengericht Ulrich zu 1 Monate ins Gefängnis. — Von der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Eichberg war die Zeichnerin Maria Stod aus Frankfurt a. M., die in der Anstalt längere Zeit auf ihren Heilzustand beobachtet worden war, entlassen worden. Sie begab sich nach dem nahe gelegenen Marienthal und legte sich dort in einem der Gasthöfe ein. Sie gab sich als Frä. v. Grünwald aus, unterschrieb Schuldscheine mit diesem Namen und ging schließlich auch in das Kloster Marienthal, wo sie ein Darlehen von 1000 M. erhielt. Da sie inzwischen einen anderen Geldgeber gefunden hatte, gab sie später diese 1000 M. zurück. Als man das verschlossene Kuvert mit der Aufschrift: „Inhalt 1000 M.“ öffnete, fand sich lediglich weißes Briefpapier darin vor. Wegen Betrugs und Urkundenfälschung verurteilte das Erweiterte Schöffengericht die Stod zu 6 Monaten Gefängnis. — Aus dem Justizgefängnis Friedland war vor einiger Zeit der Maurer Georg Clossett aus Weibach zu einer Vernehmung in das hiesige Landgerichtsgefängnis übergeführt worden und, da er mit anderen Gefangenen nicht zusammenkommen wollte, nach einer Einzelzelle geführt worden. Infolgedessen widersetzte er sich dem Gefangenewart, schlug diesem ins Gesicht, so daß ihm Handschellen angelegt werden mußten. In der Zelle zertrümmerte er mit Hilfe der Handschellen die Türschloßung. Wegen Körperverletzung, Widerstand und Sachbeschädigung verurteilte das Schöffengericht Clossett zu 3 Monaten und 2 Wochen Gefängnis.

## Neues aus aller Welt.

Die Nordaffäre des Kölner Arztes Dr. Bröcher scheint eine sensationelle Wendung nehmen zu wollen. Nach der „Rheinischen Zeitung“ hat Dr. Bröcher angegeben, Oberwarter getötet zu haben, doch habe er nicht Quecksilber, sondern ein anderes Gift, über dessen Zusammenfassung er keine Aussagen machen will, benutzt. Die Tötung habe er auf eigenen Wunsch Oberwarters vorgenommen, nachdem er (Bröcher) sich lange dagegen gestraubt habe. Die Richtigkeit dieser Angaben will Dr. Bröcher belegen können. Schwere Vergewaltigung bei Halle. In Bruchdorf bei Halle a. S. ereignete sich auf der Braunkohlengrube „Alwine“ infolge der anhaltenden Regengüsse ein schweres Unglück.

Infolge eines Dammbruches wurden alle Straßen und Zugänge überschwemmt. Sämtliche Bagger wurden vernichtet. Die Zahl der Todesopfer konnte noch nicht festgestellt werden, da eine Kontrolle erst beim Schichtwechsel vorgenommen werden kann. Der Schaden beträgt nach vorläufiger Schätzung ungefähr eine Million Mark. Das Wert muß mindestens ein halbes Jahr stillgelegt werden. Falls die Regengüsse noch weiter anhalten ist mit weiteren Verheerungen zu rechnen.

**Beide Hände verloren.** In Duisburg kam auf dem Kabelwerk eine Arbeiterin mit den Händen in eine Walze. Die Hände wurden derart zugerichtet, daß sie abgenommen werden mußten.

**Das Hochwasser in Bayern.** Aus München wird uns berichtet: Der Scheitel der Hochwasserwelle der oberen Donau ist gestern vormittag bei einem Pegelstand von 240 Zentimeter in Dillingen angekommen. Damit ist der Scheitel des Hochwassers vom Juli-August 1924 um 11 Zentimeter überschritten. Da die beiderseitigen Donauzuflüsse unterhalb der Lechmündung der Donau keine besonders großen Wassermengen zuführen, wird sich die Donauwelle flussabwärts wesentlich verflachen. Heute früh wurden auch aus dem Oberlauf der Donau und aus dem Tegernsee Gebiet wieder fräftige Niederschläge gemeldet.

**Einsturz eines Stieles.** In Oberstetten in Württemberg stürzte Samstagmittag der Stiel einer Scheune ein, der entgegen der polizeilichen Anordnung für den Abbruch nicht abgebrochen war. Vier Personen wurden auf der Stelle getötet, zwei lebensgefährlich verletzt.

**Schweres Unglück beim Flößen.** Auf der hochgehenden Donau kam ein Floß in Gefahr zu stranden. Zwei Flößer, die ans Ufer springen wollten, wurden von der Flut erfaßt und fortgerissen. Bis jetzt konnte nur eine Leiche geborgen werden.

**Unwetter über Berlin.** Aus Berlin wird uns berichtet: Durch die am Montagmittag niedergegangenen zwei schweren Unwetter wurde der Verkehr in fast allen Stadtteilen in Mitleidenschaft gezogen. Namentlich das zweite Gewitter brachte einen wolkenbruchartigen Regen, wie er in Berlin zu den Seltenheiten gehört. In tiefer gelegenen Stellen der Stadt bildeten sich förmliche Seen. Zahllose Keller standen unter Wasser. In drei Stellen schlug der Blitz in die Oberleitung der Straßenbahn ein, ohne daß jedoch für die Fahrgäste eine Gefahr entstand. Durch Blitzschlag entstand ein Brand in einer Depositionskasse der Commerz- und Privatbank. Die Feuerwehr wurde in 300 Fällen beansprucht. Der Fernspreverkehr wurde längere Zeit lahmgelegt.

**Launen des Blitzes.** Bei einem Gewitter schlug ein Blitz in die Kuppe des Bodberges im Harz. Der Schlag hatte sehr eigenartige Wirkungen. Sofort nach dem Einschlag war der Berg in eine riesige braune Wolke gehüllt. Der Strahl hatte zunächst den eisernen Aussichtsturm getroffen. Von den vier Füßen des Gerüsts aus hat sich der Blitz in zahllose Einzelströme zerlegt, die in dem Erdboden strahlenförmig bis auf eine Länge von 50 Meter tiefe Rinnen zogen. Bäume und Felsblöcke, die in der Bahn dieser Ströme lagen, wurden zerschmettert. Der Turm selbst erlitt keine Beschädigungen. Ein Ausläufer des Blitzes zerstörte in der Küche sämtliches Porzellan. Der Wirt des Turmrestaurants kam mit dem Schrecken davon.

**Eine Familientragödie.** In Leipzig wurde am Sonntag morgen in der Pariser Straße in Leipzig-Gohlis die ganze Familie des Kaufmanns Heine, bestehend aus dem 46 Jahre alten Mann, der 40 Jahre alten Frau und den beiden 5 und

7 Jahre alten Kindern, in der Küche in Betten liegend durch Gas vergiftet aufgefunden. Schlechte wirtschaftliche Lage und Krankheit schienen die Familie in den Tod getrieben zu haben.

**Der Dynamitselfmord des Ingenieurs.** Zu dem Selbstmord des Ingenieurs Bargheer aus Hannover, der sich am Bahnhof Heerstraße in Berlin durch Dynamit in die Luft gesprengt hat, meldet die „Montagspost“, daß Bargheer bei dem Bau des Baumeisternals in Medlenburg beschäftigt war. Am 28. Mai hat er plötzlich seine Arbeitsstelle verlassen. Wie festgestellt wurde, hat er die den Arbeitern abgezogenen Beiträge für Lohnsteuer und Invalidenversicherung nicht abgeführt, sondern für sich verbraucht.

**Autounfall Dr. Edders.** Blättermeldungen zufolge hat am Sonntagabend Dr. Edder einen Autounfall erlitten. Kurz hinter Delitzsch geriet das Auto Dr. Edders auf der aufgeweichten Straße ins Schleudern und prallte gegen einen Chauffeebaum. Dr. Edder wurde bewußtlos, ohne jedoch erhebliche Verletzungen zu erleiden. Sein Begleiter blieb unverletzt, während der Fahrer des Wagens erhebliche Verletzungen erlitt.

**Zwei Todesopfer des Hochwassers der schlesischen Gebirgsflüsse.** Aus Hirschberg a. Schl. wird uns gemeldet: Dem Hochwasser der Gebirgsflüsse sind zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. In Hirschdorf ertrank bei dem Versuch, zwei Personen aus einem gekenterten Kahn zu retten, ein Hirschberger Reisender. In Hirschberg ertrank ein Malermeister, als er Arbeiten zur Stützung einer gefährdeten Brücke ausführen wollte.

**Schwere Autounfälle.** In Falkenau unternahm ein Turner in einem Auto einen Ausflug. In einer Kurve fuhr dieses über einen Steinhaufen. Der Fahrer verlor die Gewalt über den Wagen. Dieser geriet an einen Pfosten und überschlug sich, wobei die Insassen herausgeschleudert wurden. Einer von ihnen kam unter das Auto und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der Fahrer des Wagens erlitt einen Armbruch, die übrigen Insassen wurden leichter verletzt. — In der Nähe von Bern verunglückte ein von einer Dame gesteuertes Auto. Der Malermeister Haberer aus Bern sowie der Architekt Freny aus Bern waren sofort tot. Der Unternehmer A. Seiler sowie Frau Haberer kamen mit Verletzungen davon.

**Zum Kindermord in Breslau.** Dem Polizeibericht zufolge wurden in der Nacht zum Montag im Scheitniger Park die noch lebenden Leichenteile des ermordeten Knaben in Eadfeinen verpackt aufgefunden.

**Vier Bauern vom Blitz erschlagen.** In der Gegend von Podgoritz wurden, wie aus Belgrad gemeldet wird, bei einem heftigen Unwetter vier Bauern vom Blitz erschlagen.

**Explosionen in den New Yorker Kanalisationsanlagen.** Aus New York wird berichtet: Olgetränkte Holzsteile, welche am Manhattan-Ufer den Hudson abwärts trieben, gerieten bei der 125. Straße anscheinend durch Selbstzündung in Brand. Das Feuer drang in die Kanalisationsröhren ein und verursachte eine Reihe von Explosionen, wodurch eine Anzahl Personen verletzt und der Straßenverkehr unterbrochen wurde. Die Explosionen pflanzten sich bis zum Broadway fort. Automobile wurden durch den Luftdruck umgeworfen, und unter den flüchtenden Straßenpassanten entstand eine Panik, wobei viele Personen verletzt wurden. Polizei, Feuerwehr und Krankenautomobile eilten zur Hilfeleistung herbei. Ein Dampfer, der am Pier lag, konnte, bevor ihn die Flammen erreichten, losgemacht und in die Mitte des Flusses geschleppt werden.

In alter Art und Gedicgenheit

doch in zeitgemäßer Aufmachung wird das im In- und Ausland weit und breit bekannte

Gasthaus „Mutter Engel“

Wiesbaden, Langgasse 52 Telefon 466

heute Dienstag 6 Uhr abends wieder eröffnet!

**Halt! Halt!**

**PETER ALT**

Amerikanische Bügel-Anstalt

Anzug-Aufbügeln . . . 2 M.  
Mantel- „ . . . 2 M.  
Hosen- „ . . . 0.30 M.  
Kostüm- „ . . . 3 M.  
Kleid- „ . . . 1 bis 3 M.

Abholen und Liefern kostenlos.

Wiesbaden Hellmündstraße 46 Ecke Wellritzstr.  
Telephon 2761.

**Sattlerei Th. Jung**

früher F. Meinecke  
Grabenstr. 9  
am Bäckerbrunnen  
Telefon 2805

**Total-Ausverkauf billiger Lederwaren.**

Rucksäcke von Mk. 1.75 an  
Sportgürtel „ „ -80 „  
Besuchstaschen „ „ -60 „  
Einkaufsbeutel „ „ 1.- an, Kunstleder

**Nerostr. 8, kein Laden.**

Die Süßigkeit in deinem Heim —  
Darf nur vom süßen Dunkel sein. —

Riesstraße 44.

Sie Ihren Einkauf in nur gut gearbeiteten

**Bevor Möbelen** tätigen, wie:

**Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, Küchen**

sowie Einzel-Möbel wie Schreibtische, Bücherschränke, Eichen- und Nußbaum-Büfets, Betten usw. usw. wende sich bei langjähriger Garantie, fachm. Bedienung an

**Anton Maurer, Schreiner**  
Dotzheimer Straße 49, Ecke Bismarckring  
Weitgehend. Zahlungsentgegenkommen.



(Schutzmarke).

**Die Trumf Elast. Binde für Senk- oder Plattfuß.**

Diese gibt sofort Erleichterung durch das feste Umwickeln der Elast. Binde um das Fußgelenk, die den Widerstand gegen drückende Körperlast hat. Es gibt nichts Besseres und Einfacheres das den Gang so sicher macht, wogegen Gummi zu viel spannt und Metall hart und schwer ist. Wer einmal versucht, wird nie ohne dieselbe sein. Preis: 1.75, 2.50 u. 3.50 Mk. das Paar. Mit bedingungslos. Rückgabe innerhalb 8 Tagen. A. Matusch, Bücherstr. 16, Post., Linie 7, wo der Erfinder selbst zu sprechen ist von 9-11 u. 2-5 Uhr.

**Für starke Büste**

Der einzig richtige

**Büstenhalter**

für starke Büste in jed. Größe

6.20, 5.00, 4.50, 3.50, 2.20, 1.20, 0.95, 0.75

**Korsetthaus „Robita“**  
Langgasse 25. Wiesbaden. Telefon 2309.

**Billige Matratzen u. Betten**

prima Qualitäten, auf Wunsch auch gegen bequeme Teilzahlungen.

Matratzen in allen Preislagen v. 18 Mk. an. Metallbetten von 21 Mk. an. Schonerbeden 9 Mk. Chaiselongues 52 Mk. Auf- und Umarbeitungen von Matratzen und Polsterwaren, Bettfedernreinigung. — Besuch erbeten.

Matratzenfabrik und Bettenvertrieb  
Tel. 4679 Herderstraße 35. Kein Laden.

**Jugendkraft**

erhalten Sie bei Gebrauch von

**uforsin**

Bestandteile klinisch erprobt und als wirksam empfohlen

PREIS Mk. 4.75 8.25 14.- 25.-

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11  
Älteste Apotheke Wiesbadens

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Tüchtige  
Stenotypistin

schon auf Anwaltsbüro gewiesen, per lof. Gehalt, Anwaltsbüro, Wilhelmstraße 1.

Gewerbliches Personal

**Korsetzerin.** gebild. Dame, sucht Kur- und (alter Herr) gegen angemessene Vergütung. Off. u. B. 864 Taubl.-Verlag.

**Erste Tailleurmeisterin.** durchaus selbständ. sofort für dauernd gesucht. Sübenett, Hermannstraße 10, 1.

**Klebe. Frau** für Wäsche- und Maschinenarbeit, von Brühl ins Haus gesucht. Off. mit Lohn-ansprüchen unter U. 868 an den Taubl.-Verlag.

**Tüchtige Plätterinnen** mit guten Zeugnissen nach der Schweiz, sowie

**Laborantin** perfekt in Urin-, Blut-, Stuhl- und Sputum-Untersuchung für vorn. sucht

**Städt. Arbeitsamt, Schwabacher Straße 16.**

**Tücht. Mädchen** od. unabhängige Frau für leichte Gartenarbeit sofort gesucht.

**Gärtnerin** H. Rauch, rechts d. Dohdeimer Str., a. Sportpl. Kleinfeldchen.

**Haustochter** bei guter Behandlung u. Kost gesucht. Vergütung nach Vereinbarung. Off. u. B. 864 Taubl.-Verlag.

**Mädchen** mit Kochkenntnissen oder einfache Köchin

melde Hausarbeit mit-übernimmt, zu zwei Pers. für 1. Juli gesucht. Haus- mädchen u. weitere Hilfe vorhanden. Bierstädter Straße 23.

**Unheimmädchen** das alle Hausarbeiten versteht u. kochen kann, in best. kinderlosen Haus- halt (2 Pers.) zum 15. d. Mts. gesucht. Corbet, Kleinfeldchen 23, Vari.

**3. Mädchen** vom Lande, d. aushilflich, locht, geg. guten Lohn gel. Bismarck- straße 11, 3. Etage links.

**braves Mädchen.** Vorsatz, ab 11-1 Uhr. Restaurant Köster, Grabenstr. 23.

**Sauberes Mädchen** v. Land in Milchhandel u. Landwirtschaft auf lof. gesucht.

**Wilhelm Stubenrauch, Bierstadt, Schwarzwald 3.** Zum 1. Juli in deutschen Hausb. nach Unterham- per. Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen zum 15. August nach

**Holland** gesucht. Voranstellen hier. Offerten unter B. 864 an den Taubl.-Verlag.

**Ältere Frau** oder Mädchen für halbe Tage gesucht bei Bremer, Drangstr. 51.

**Saubere ebrliche Monatsfrau** zwei Std. täglich gesucht Friedrichstraße 50, B. 176.

**Männliche Personen** Kaufmännisches Personal

**Tücht. Buchhalter** der selbständiges Arbeiten gewohnt ist und die Schreibmaschine bedienen kann, sofort gesucht. Aus- führliche Angebote unter M. 862 an den Taubl.-Verlag.

**Suche eine geeign. Per- son** zum Besuche von Lebensm.-Geschäften für mein Delikatess-Schwarz- brot (geknetet), a Teil schon eingeführt. Sicher- heit, Fahrrad od. Hand- wagen Beding. Allein- vertretung für Wies- baden.

**C. Siebe, Koblenz, Röntgenstr. 3a.**

**Vertreter gesucht!** Futter u. Viegegeschäfte sucht zum Besuch von Hotels, Venl. u. Wieder- verkäufern jed. Art einen tücht. Reisenden, portiert gegen Provision, locht Gehalt u. Provision. Off. u. B. 863 Taubl.-Bl.

**Suche Fliegenfänger-Verkäufer.** 36 Mutter, M. 2.15 frei Nachn. F50

**Preslau, Fr. 1460.**

**Tüchtige zuverlässige Herren zur Werbung** von Mitgliebern gesucht. Voranstellen v. 8-4 Uhr, Friedrichstraße 27, 1.

**Bräuner** oder junger Mann zur Bestand-Nachnahme einer Bildhauer-Gesellschaft gesucht. Selbst- gestandene Offerten unter M. 863 an den Taubl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal** Freilichter

gesucht. Atelier Hies, Tamusstraße 41.

**Photographie.** Gehilfe(in) für alles gesucht. Offerten unter B. 867 an den Taubl.-Bl.

**Gelbländ. Schreiner** (Kaufmann) gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Dohdeimer Str. 61.

**Lehrling** f. d. Hrn. Maßschneideri gesucht. S. Köhler, Dell- mündstraße 4.

**Stellen-Gesuche** Weibliche Personen

**Kaufmännisches Personal** Verkäuferin

der Lebensm.-Spezialbr. l. Stelle, auch Kasse. Off. unter M. 863 an den Taubl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal** Junge Engländerin

sucht Beschäftigung. Off. u. B. 868 Taubl.-Verlag.

**Haus-Älterin** im Kochen, Baden, Ein- machen, sowie im ganzen Hauswesen sehr tüchtig und zuverlässig, mit guten Zeugnissen u. Referenzen. Sucht Stelle. Offerten unter U. 862 Taubl.-Bl.

**Köchin oder Stütze.** Offerten unter M. 863 an den Taubl.-Verlag.

**Stütze.** Frau, aus best. Familie u. mit gut. Zeugnissen, sucht Stelle; geht auch zu Kindern. Näheres bei Butterweid, Kirchstraße 9.

**Stütze.** Suche für meine Nichte, 21 J., a. g. bair. Hausb., in all. Fach. erf. per alsbald Stelle als Stütze der Hausfrau. Familiäre Behandl. Bed. Kam.-Anst. nicht erford. Rückfragen eventl. unter Tel. 2911 Gefällige Off. u. U. 864 Taubl.-Verlag.

**Anst. Mädchen** vom Lande, 18 Jahre, sucht Stelle in nur gut. bürgerl. Haushalt per 15. Juni. Gutes Zeugnis vorhanden. Bedingung: gute Behandlung. Off. unter U. 191 an den Taubl.-Verlag.

**19jähr. aut. Mädchen** v. Lande l. Stellung als Alleinmädchen zum 15. 6. Näh. Drangstr. 29, 2. l.

**Tücht. laub. Mädchen** sucht Stelle in gutem Hause. Off. unter B. 866 an den Taubl.-Verlag.

**Ord. jg. Mädchen** mit gut. Zeugn. sucht a. 1. Juli Stelle als Haus- oder Alleinmädchen. Off. u. A. 866 Taubl.-Verlag.

**Alleinmädchen.** das gut kochen kann und in allen Hausarb. selbst- ständig ist, sucht Stelle a. 15. Juni od. 1. Juli. Off. u. J. 866 Taubl.-Verlag.

**Junge, leib. Mädchen** vom Lande sucht Stellung in bürgerl. Haushalt; in allen Hausarbeiten erfahren. Näheres Adler- straße 48, 1. l.

**Durchaus tüchtiges eheliches Mädchen** vom Lande sucht Stell. in nur gutem Hause. Näheres bei Pfeiffer, Dorfstraße 7, Bld. 1. St.

**Keit. unverl. Mädchen** vom Lande sucht Stelle in all. g. Haushalt. Frank- straße 23, bei Post.

**Saubere Frau** l. 2mal wöchentlich 3-4 Stunden. Beschäftigung. Off. unter U. 865 an den Taubl.-Verlag.

**Unabhängige Monatsfrau** sucht Beschäftig. v. 8-12. Gutes Zeugnis. Näheres zu erfragen bei Erbe, Meisenstraße 8, Stb. 1.

**Bestempf. Frau** sucht täglich 2-3 Stunden. Beschäftigung. Näh. im Taubl.-Verlag.

**Junge Frau** sucht tagl. oder öfter in der Woche Besch. a. a. Wäsche zum Waschen an 3u. ertrag. Näheres, Seerodenstr. 25.

**Saubere reinf. Person** übernimmt noch Wäsche- plätze. Off. unter U. 868 an den Taubl.-Verlag.

**Männliche Personen** Kaufmännisches Personal

**Junger Kaufmann** sucht irgendw. Beschäftig. in Zeugn. vorh. Off. u. E. 865 an den Taubl.-Bl.

**So. Mann (19 J.)** sucht Lehrstelle

am Beerd. f. Hm. Lehrl. Off. u. B. 865 Taubl.-Bl.

**Tüchtige Friseur** für sofort oder später sucht

**Kaufmann.** Tannusstraße 11, gegenüber dem Kochbrunnen.

**Zur Beaufsichtigung laubiger Badarbeiten** energetische weibliche

**Aufsichtsperson** von ca. 30 Jahren gesucht.

**Nur Bewerberinnen,** die ähnlichen Posten bereits mit Erfolg bekleidet, wollen Angebote mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen einreichen unter U. 862 an den Taubl.-Verlag.

**Haushälterin.** Alleinlebender älterer Herr, fräulich, Leiden rheumatisch, nicht übertragbar. Lustig ohne Erbe, sucht eine

**alleinstehende Dame** ohne jeden Anhang, Ende 40er, schlank, nicht so klein. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Referenzen unter B. 865 an den Taubl.-Verlag.

**Inhaltsreichen Pflichtentreis** sucht geb. Dame, 38 J. Durchaus gewandt in Küche und Haushalt. Warmherzige Kinderfreundin, in Pflege und Erziehung erfahren. Ruffisch.

**Geschäftsführer** für kleines Hotel mit Weinstube wird sofort durch- aus tüchtiger, zuverlässiger Hotel- und Küchenfach- mann als Geschäftsführer

**Barfettreinigungsmittel** nicht Mittelschens, gut beruf. Verkäufer mit besten Beziehungen zu Hotels, Restaurants und einchl. Großverbr. gesucht. Angebote unter B. D. 6. 6687 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

**Bermietungen** Vaden u. Geschäftsräume

**Kleiner Laden** m. Keller, Hallgarten, Str., geeignet für Lebensm.- Geschäft, zu verm. Näh. Götter, Delheidstr. 28.

**3 möbl. Büropäume** mit Telefon u. Heizung (Nähe Langgasse) zu vermieten, auch passend für Zahnarzt.

**W. Eichenauer,** 3 Dambachtal 3, Tel. 1647.

**2 Räume für Büro** oder Arzt sofort zu verm. Friedrichstraße 43, 1.

**Zwei helle Werkstätten** in der Kettenbrücke zu vermieten. Anfragen u. B. 863 Taubl.-Verl.

**Ecke Rhein- u. Schwal- bacher Straße 2** ein gr. trodener Lagerraum so- fort zu vermieten. Adr. S. Mayer sen., 1. St.

**Drangstr. 46** Lager-, auch für Werkstatt ge- eignet, lof. zu verm. Näh. dal im 4. St. b. Eiben.

**Wettendstraße 36** großer Lagerraum zu vermiet. monatl. 20 M. Näh. Vari. bei Hingott.

**2 Zimmer** 2-Zimmer-Wohnung

Vdh. 2, an Inhaber der Vorderingl. R. a. om. Off. u. B. 868 T.-Berl.

**3 Zimmer** 3-Zimmer-Wohnung

Vdh. 2, an Inhaber der Vorderingl. R. a. om. Off. u. B. 868 T.-Berl.

**3 Zimmer** 3-Zimmer-Wohnung

Vdh. 2, an Inhaber der Vorderingl. R. a. om. Off. u. B. 868 T.-Berl.

**3 Zimmer** 3-Zimmer-Wohnung

Vdh. 2, an Inhaber der Vorderingl. R. a. om. Off. u. B. 868 T.-Berl.

**3 Zimmer** 3-Zimmer-Wohnung

Vdh. 2, an Inhaber der Vorderingl. R. a. om. Off. u. B. 868 T.-Berl.

**3 Zimmer** 3-Zimmer-Wohnung

Vdh. 2, an Inhaber der Vorderingl. R. a. om. Off. u. B. 868 T.-Berl.

**3 Zimmer** 3-Zimmer-Wohnung

Vdh. 2, an Inhaber der Vorderingl. R. a. om. Off. u. B. 868 T.-Berl.

**3 Zimmer** 3-Zimmer-Wohnung

Vdh. 2, an Inhaber der Vorderingl. R. a. om. Off. u. B. 868 T.-Berl.

**3 Zimmer** 3-Zimmer-Wohnung

Vdh. 2, an Inhaber der Vorderingl. R. a. om. Off. u. B. 868 T.-Berl.

**3 Zimmer** 3-Zimmer-Wohnung

Vdh. 2, an Inhaber der Vorderingl. R. a. om. Off. u. B. 868 T.-Berl.

**3 Zimmer** 3-Zimmer-Wohnung

Vdh. 2, an Inhaber der Vorderingl. R. a. om. Off. u. B. 868 T.-Berl.

**3 Zimmer** 3-Zimmer-Wohnung

**1-2 aut möbl. Zim.** mit Bad, a. v. Brühlstr. 1, 1

**2 möblierte Zimmer** an Dauermieter zu verm. evtl. Kochgel. Bahnhof- straße 1, 2 r.

**Edl. möbl. Zim., Lustig.** Kochgel. zu verm. Kleine Burgstraße 1, 2 rechts.

**Edl. möbl. Zim., Dohde.** Kochgel. zentr. Lage, a. om. Dohd. Str. 35, B. 1.

**Gut möbl. Zim. zu verm.** Dohdeimer Str. 41, 2 l.

**Schönes Zimmer** mit zwei Betten zu verm. Kessel, Friedrichstraße 36.

**Bohn. u. Schlafzimmer** zu verm. Götterstr. 15, B.

**Möbl. Zimmer zu verm.** Dellmündstraße 17, 1 l.

**Sep. Zim., möbl. zu verm.** (nur in fest. Stell.) Dell- mündstr. 42, 2. h. Jung.

**Edl. möbl. Zim. zu verm.** Dellmündstr. 54, B. 3 l.

**Edl. möbl. Zim., lepar.** Hermannstraße 15, 2 r.

**Separ. möbl. Zimmer m.** Kochgel. an berufstätige Person zu verm. Hark, Hermannstraße 28, 5. l.

**Möbl. Zimmer zu verm.** Zahnstraße 6, 1.

**Möbl. Zim., Karlsru. 42, 9.** Möbliertes Zimmer zu verm. Leberstraße 1, 2.

**Wieder Zimmer frei!** Billa Fellingstraße 20, groß, sonnig mit Vent., evtl. Morgenkaffee.

**Möbl. Zimmer zu verm.** Pöhlstraße 5, B. 2 r.

**Edl. Zim., aut möbl., zu verm.** Bauergasse 8, 3.

**Ein möbl. Zimmer mit Pension** zu vermieten. Michaelsberg 7, 1 r.

**Möbl. Zimmer** an einzelnen Herrn zu vermieten. desgleichen auch leere od. möblierte Marlarbe Moritzstr. 30, 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1

**Möbl. Zimmer zu verm.** Mühlstraße 13, Bld. 1



**Geschäftl. Empfehlungen**

Ein gut. Preis. Mittags-  
nach einige Verl. teilt.  
Rathhausstr. 8, 11, 12, 391  
Guten Mittagstisch  
nahe Hotel. Röh. im  
Tagbl.-Verlag. Xb

**Bücherrevue**

Übern. Einricht. Führ. od.  
Prüfung der Geschäfts-  
bücher aller Br. Erledig.  
von Steuerfächern, Korre-  
spondenz, Sanierungen,  
Umwandlungen usw., hier  
oder auswärts Off. unt.  
S. 851 an den Tagbl.-Vl.

**Automobil**

(Dreier), durchaus selbst-  
ständig in allen Reparat.,  
empfiehlt sich im Wagen-  
offenen sowie Ausführung  
von Reparaturen, über-  
nimmt event. auch Einzel-  
arbeiten. Besitzt Führer-  
schein 2b, 3b. Gute Emp-  
fehlungen lieb. zu Dienst.  
Adresse zu erfahren im  
Tagbl.-Verlag. We

Erfahrener, solider

**Baufachmann**

übernimmt

**Hausverwaltungen**

für Wiesbaden und Umgebung.

Offerten unter S. 855 an den Tagbl.-Verlag.

**Fahrräder, Grammophone**

Nähmaschinen, Kinderwagen usw. werden sachgemäß repariert. Ersatzteile auf Lager.

Trausott Klaus, Mechaniker.

Bleichstraße 16.

Telephon 4306.

**Verchiedenes****Vertretung für Dele,  
Wagenfette, Geile**

und dergl. aufs Land  
geschickt. Offerten unter  
S. 856 an den Tagbl.-Vl.  
Wer würde sich an  
Preis, Mittags- u. Abend-  
stisch in Nähe v. Gericht  
beteiligen? Preis 60 u.  
80 Pf. Off. u. S. 865  
an den Tagbl.-Verlag.

**Regelbahn**

frei!

W. Weber, Schachstr. 13.  
Zu Schachspielen in  
bester Eintracht in beliebi-  
gen Zimmern, gleich u. Art.  
Offerten unter S. 865 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Filmfreunde(innen)**

werdet Mitglied d. „Ver-  
eins der Filmfreunde“.  
Der Verein bietet ge-  
meins. Kinobesuche mit  
ermäßigten Preisen, Film-  
aufnahmen usw. An-  
meldungen unter S. 867  
an den Tagbl.-Verlag.

**Federrolle**

Schreiner-Wagen, Hand-  
falten u. Leiterwagen, zu  
jedem Zweck geeignet, zu  
vermieten. Reichenbach,  
Bleichstraße 17.

**Rufen Sie 3888 an**

bei Bedarf eines Personautos.  
Erstklassige Wagen — Zuverlässige Fahrer  
Billigste Berechnung.

**Auto-Vermietung Louis Röhrig**

Platter Straße 92

Rajchen, erfolgreichen Unterricht für Damen und Herren in

**Lackschrift**

Kunst- und Plattschrift.

Nachmittags- und Abendkurse; individuelle Lehrart.  
Interessenten wollen ihre Adresse unter S. 868 an  
den Tagbl.-Verlag einreichen.

**Hotel- oder Café-Restaurant**

in Mitte Stadt oder Richtung Kur-  
haus günstig gelegen, zum sofortigen  
Aufstellen eines schönen Gesell-  
schaftsspiels bei guter Beteiligung  
gesucht. Eilofferten unter W. 867  
an den Tagbl.-Verlag.

**Erfolg**

bringen Ihnen geschmackvoll herge-  
stellte Druckereien. Sie sind die beste  
Empfehlung! Die L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei, Wiesbadener  
Tagblatt genügt auch den ver-  
wöhntesten Ansprüchen und macht  
Ihnen mit Ihren Erzeugnissen Freude

im Geschäft!

**Motor- u. Fahrrad-  
Emaillier-Werkstätte**

Georg Jumeau,

Bleichstraße 31/33.

**Schreibmasch. - Arbeiten**

Verschiedenartige

für Geschäfts- u. Vereine u.

Private.

Hugo Weitzel,

Röderstr. 31.

Telephon 3701.

**Anfertigung von**

Lampenschirmen

mit und ohne Zutat.

ausgerollt, billige Nitrogl.

Kette 41, 2 u. Tel. 2728.

Für elegante Garderobe

empf. sich pers. Wiener

Schneiderin ins Haus.

Offerten unter S. 863 an

den Tagbl.-Verlag.

Strickjacken u. zu Westen

u. Pullover umgearb.

Strümpfe u. neu u. an-

geheft. V. 60 Pf. Wille

f. gestell. w. Schneider.

Bairamstr. 27. Stb. 1.

**Wohltätigkeits-Konzert**

für den

Reichsbund der Kriegsbeschädigten,  
Kriegsteilnehmer u. Kriegerhinterbliebenen**Gau Wiesbaden**

Samstag, den 12. Juni 1926, abends 8 Uhr,

im Paulinenschlößchen

Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Mitwirkende:**

Herr Professor Oskar Brückner, Wiesbaden (Violoncello)

Herr Professor Franz Mannstaedt, Wiesbaden (Klavier)

Frau Elli Kneipp, Wiesbaden (Sopran)

Herr Carl Reinhardt, Wiesbaden (Bariton)

sowie der Wiesbadener Orchester-Verein (1903)

zirka 50 Mitglieder (Dirigent: Prof. Oskar Brückner)

Der Reinertrag ist für den Grundstock Erholungsheim bestimmt

Konzert-Flügel „Bechstein“ aus dem Pianoforte-Magazin

Heinrich Schütten, Wilhelmstr. 16. Blumen-Ausschmückung

von E. Becker, Blumengeschäft, Wiesbaden, Kranzplatz.

Preise der Plätze: Mk. 3.—, 2.—, 1.—

Vorverkauf: Reisebüro Born u. Schottenfels, Kaiser

Friedrich-Platz (Nassauer Hof); Musikalienhandlg. Franz

Schellenberg, Kirchgasse 33; Musikalienhandlg. Adolf

Stöppler, Rheinstraße 41; Musikalienhandlg. Adolf L. Ernst,

Nerostr. 1-3, a Kochbrunnen; Reichsbund, Raunthaler Str. 20.

**Schirme**Größte Auswahl  
Exakte Ausführung  
Sonder, 15 Kronen. 15.  
Kein Laden.Niedrigste Preise.  
Rep. Ueberz. Modern.Korbmöbel  
Größte Ausw.  
Sessel v. 6.50  
an. Rep. bill.Hensel  
Rheinstr. 71.Lang. Spez. in Fabrik.  
kunstgew. RohrmöbelVerkauf die  
beste Hunde-  
wuschseife  
(Maddal).Kirchgasse 4.  
Echer-Anstalt.**Wanzen!**

mit Brut

vernichtet sofort unter Garantie nach den  
neuesten Verfahren

vom Ei bis zum ausgewachsenen Tier

unauffällig und diskret das

älteste u. größte Desinfektions-Institut

**A. Lehmann**

27 Hellmündstraße 27, 2. Fernsprecher 2282.

Schon seit 18 Jahren am Platze.

Ueber zehn Jahre Sachverständiger bei gerichtlichen

Verhandlungen.

In Referenzen von Staats- u. städtischen Behörden.

Herren-Sohlen ... Mk. 2.80

Damen-Sohlen ... Mk. 2.00

Lieferzeit 1 Tag — Bestes Eigenlosh.-Arbeitsverf.

Feinbesohlanstalt „Fortschritt“

Bleichstraße 18.

**An die verehrl. Einwohner  
der Stadt Wiesbaden!**Am Donnerstag, den 10. Juni, morgens  
10 Uhr, hält der**Wiener Männergesang-Verein**

seinen Einzug in unsere Stadt. Die Fahrt erfolgt  
durch die Kaiserstr., Wilhelmstraße u. Gr. Burgstraße  
zum Rathaus. Wir bitten die Einwohner, vornehmlich  
der Einzugsstraßen, ihre Häuser zu beslaggen u. unseren  
Stammesbrüdern durch Begrüßung von den Fenstern,  
Balkons und Bürgersteigen aus einen herzlichen Empfang  
mitzubereiten zu helfen.

**Wiesbadener M.-G.-V.**

und M.-G.-V. Concordia.

Am 14. Juni 1926, vormittags 8½ Uhr, wird an  
Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 98, das Wohnhaus mit  
Vorraum und Hinterhaus, Bleichstraße 34, Eigent-  
ümer Direktor Bernhard Stern zu Wiesbaden  
zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 4. Juni 1926.

Das Amtsgericht, Abt. 8.

**Verdingung 1.**

Die Ausführung der Erdarbeiten für 15 städtische  
Wohnhäuser am Loreleiweg und Winkler Straße  
sollen vergeben werden. Die Unterlagen können  
gegen 1.20 Mk. bei Herrn Architekt S. D. A.  
Jal. Huber, Götterstraße 6, 2, in den Vormittags-  
stunden von 8—12 Uhr, ab 12. Juni, besogen werden.  
Eröffnungstermin am Donnerstag, den 24. Juni,  
vormittags 10 Uhr, auf dem Büro des Herrn Archi-  
tekten S. D. A. Fris Hildner, Dohheimer Straße 24,  
wobei auch die Angebote abzuliefern sind.

Wiesbaden, den 8. Juni 1926.

J. A. Die Architektengemeinschaft.

**Verdingung 2.**

Die Ausführung der Maurerarbeiten für 15 städtische  
Wohnhäuser am Loreleiweg und Winkler Straße  
sollen vergeben werden. Die Unterlagen können  
gegen 1.20 Mk. bei Herrn Architekt S. D. A.  
Jal. Huber, Götterstraße 6, 2, in den Vormittags-  
stunden von 8—12 Uhr, ab 12. Juni, besogen werden.  
Eröffnungstermin am Donnerstag, den 24. Juni,  
vormittags 10 Uhr, auf dem Büro des Herrn Archi-  
tekten S. D. A. Fris Hildner, Dohheimer Straße 24,  
wobei auch die Angebote abzuliefern sind.

Wiesbaden, den 8. Juni 1926.

J. A. Die Architektengemeinschaft.

In den „Städtischen Nachrichten“ vom 9. Juni  
Nr. 23, ist die Ausführung von Schreinerarbeiten für  
die 4 städt. Wohnhäuser an der Klopptodstraße (Süd-  
ausgelassen). Angebote ab 14. Juni erhältlich.  
Wiesbaden, den 2. Juni 1926.

J. A. der Arbeitsgemeinschaft:

Heinrich Dör, Arch. S. D. A.

**Bekanntmachung.**Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen an  
Wiesbaden,

Mittwoch, den 9. Juni, vormittags 10 Uhr,

**Dohheimer Straße 24**

(Kath. Gefallenhaus)

folgende Gegenstände, als:

1 Bandlase, 1 Abrichtmaschine, 1 Flaschenpoller-  
maschine, 1 Fleischhackmaschine für Kraftbetrieb,  
1 Gasbrenner, 1 Küchenhaken, 1 Küchenanrichte,  
2 Küchenschränke, 1 Küchentisch, 2 Badstühle,  
1 Schrank, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Kleider-  
schrank, 1 Standuhr, zirka 11 000 Stück Zigarren;  
ferner vormittags 11½ Uhr, an Dohheim, Treffpunkt  
Edel Rheingauer und Schönbergstraße:  
1 Strickmaschine, 300 Sad Kaff., 1 Diplomaten-  
Schreibtisch

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert

werden.

Budesheim,

Obergerichtsvollzieher.

Telephon 5525.

**Bekanntmachung.**Am Mittwoch, den 9. Juni, nachm. 3 Uhr, werden  
hierbei**Dohheimer Straße 24**

(Kath. Gefallenhaus):

2 neue Bettstellen, 1 Büfett, 2 Kredenzen, drei  
Bücherregale, 1 Waschtisch, 3 Schreibtische,  
2 Kassenchränke, 2 Sofas, 1 Klappstuhl, 4 Stühle,  
2 Tische, 4 Stühle, 1 Klavier, 3 Teppiche, zwei  
Spiegel, 1 Grammophon, 1 Kuchentisch, 1 Tisch,  
2 Verhänge, 60 Stück Herrenstoffe, 5 Pack  
und 100 Flaschen Wein, 3 Pelzjaden, 4 Pelzkränze,  
1 Pelzmantel, elektr. Viken, Ständerlampe,  
Koch-, Fuß- und Heizplatten, 10 Stelampen,  
2 Schreibmaschinen u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Sahermann,

Obergerichtsvollzieher.

Wallufer Str. 12.

**Auto-Versteigerung.**

Mittwoch, den 9. d. M., vorm. 11 Uhr, werde ich  
im Hofe Dranienstraße 48 öffentlich meistbietend  
freiwillig gegen Barzahlung versteigern:

**1 Auto, „Opel“-Personen-Wagen**

6/16, 5fach, fast neue Bereifung, in gutem Zu-  
stande, fahrbereit.

Befichtigung ¼ Stunde vor der Versteigerung.

Wiesbaden, den 8. Juni 1926.

Richter, Obergerichtsvollzieher,

Dranienstraße 48. 1. Telephon 2015.

**Natur-Weinversteigerung  
der Stadt Wiesbaden.**

Dienstag, den 22. Juni d. J., von 11 Uhr vor-  
mittags ab, sollen im Ratskeller-Restaurant, hier:  
11 Halbtisch — Langelsweinberg und Nero-  
berger — 1925er und  
1 Halbtisch Neroberger 1924er

versteigert werden.

Probetage am 14. Juni d. J., vormittags von

9—12½ Uhr, im Ratskeller des Ratskellers und

am Tage der Versteigerung v. 10 Uhr vormittags ab.

Zutritt am Probetage und zur Versteigerung nur

gegen Karten, die in dem städtischen Verwaltungsgelände,  
Gebäude, Wilhelmstraße 24/26 — Eingang Rathaus-  
straße — Zimmer Nr. 16, ausgegeben werden, wo-  
bei auch die Versteigerungsbedingungen eingehenden

werden können.

Wiesbaden, den 7. Juni 1926.

Der Magistrat.

Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberg-  
und Forsten.**Große Arbeitshallen**

m. Lagerplatz u. mögl. Gleisanschluss zu pachten  
gesucht. Offerten unt. E. 865 a. d. Tagbl.-V.

**Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft**  
**Rhein- und Mainfahrten**  
 mit schnellen Doppelschraubendampfsboot (bis zu 370 Personen fassend) für Vereine, Gesellschaften, Schulen usw. auf der Rheinstrecke zwischen Worms und Coblenz und auf der Mainstrecke von und nach Frankfurt a. Main. Billige Preise je nach Teilnehmerzahl, Ausganges- und Zielort. Auf Wunsch wird Verpflegung an Bord gestellt. Angebote und Anfragen sind zu richten an die  
 Reichsbahndirektion Mainz.

**Freie Arbeiter Union**  
 (Ortsgruppe Wiesbaden)  
 Am Donnerstag, den 10. Juni, abends 8 Uhr spricht in der Restauration  
**Germania, Helenenstraße 32**  
 Fräulein Lillie Jannasch  
 über  
**Romain Rolland und der Krieg.**  
 Gäste willkommen.

**Besitzer alter Reichsbanknoten**  
**Sparer, ehemalige Rentner!**  
**Große öffentliche**  
**Versammlung**  
 am Mittwoch, den 9. Juni 1926, abends 8.30 Uhr, in der Aula des Lyzeums II, am Bosenplatz.  
 Herr **Lehmann, Frankfurt am Main** spricht:  
 Aufklärung über die vom Reichsgericht abgewiesene Klage des Norddeutschen R.-Vb. Massenerscheinung dringend erwünscht! Zur Bestreitung der Unkosten Eintritt 20 Pfennig.  
 Süddeutscher Reichsbankgläubiger-Verband  
 Bezirksverein Wiesbaden.

**MUCKERHÖHLE**  
 Altbekanntes Restaurant — Goldgasse 21.  
**Morgen Mittwoch:**  
**Rehbock-Essen**  
 Bayrisch Bier wird direkt vom Faß gezapft. Schöne Gartenbeleuchtung.

**Dr. Diehl-Stiefel**  
 in circa 50 verschiedenen Ausführungen.  
**Das beste System naturgemäßer Fußbekleidung**  
 Alleinverkauf für Wiesbaden: 998

**Schuh-Ernst**  
 Marktstraße 23  
 Gegr. 1869. Den ganzen Tag geöffnet. Tel. 3955.

**Sommersprossen**  
**Röte, Pickel** Hautunreinigkeiten  
 und sonstige **verschwenden in einigen Tagen**  
 durch Gebrauch von **JUNOL-CREME**  
**Parfümerie Altstaetter**  
 Ecke Lang- und Webergasse.

**Der Tierchutzverein**  
 bittet junge Katzen und Hunde nicht auszufsetzen, sondern dem Tierheim, Heiligenbornstraße, Ziegelei Bedel Tel. 5958, zu überweisen.

Statt Karten.  
 Für die Gratulationen und Geschenke, die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
 Dr. med. Phil. Schneider u. Frau geb. Kohl.

Die vielen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche zu meinem 25jährigen Dienstjubiläum verpflichten mich, allen lieben Freunden und Bekannten auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

A. Krug, Ober-Vollz.-Beamter  
 Scharnhorststraße 14.

**Boccaccio**

Ecke Webergasse  
 und Häfnergasse  
 I. Etage

**Die**  
**führende Tanz-Bar**  
**am Platze**

Donnerstag, den 10. Juni 1926

**Wiener Abend**

mit

**Blumen-Fest**

und

**Ballonschlacht**

**Thalia - Theater**

**Der gewaltige Erfolg!!**



**Seine**  
**Söhne**  
**Rudolph Schildkraut**  
 („Die sich ihrer Eltern schämen“)

7 Akte aus den New Yorker Einwanderervierteln. In der Hauptrolle:

**Rudolph Schildkraut**

ein Meister der Darstellungskunst.

Im Belpogramm:

**Schnuckis Brautfahrt**

Groteske in 2 Akten.

**Die aktuelle Trianon-Wochenschau**

Anfang 4, 6¼ und 8¼ Uhr.

**Benötigen Sie ein**  
**AUTO?**

Rufen Sie **2503, 88 oder 2015** an  
 Autofahrbetrieb **Michel & Richter.**

**Seltenes Angebot!**

Zweite Sortierung einer 20-Pfg. Zigarre  
**50 St. 6.50 Mk. 100 St. 12.50 Mk**  
 Günstig für Wiederverkäufer  
**J. Rosenau, Wilhelmstraße 28.**

**Das Tagesgespräch in Wiesbaden**

bleibt die

**Wiener Damen - Kapelle**

1. Familien-Restaurant **Bayrischen-Hof.**

Heute großer Marsch-Abend.

**Voranzeige!**

Ein seltener Genuß steht meinen werthen Gästen am kommenden Freitag bevor. Alles nähere Hauptanzeige Donnerstag.

**Zu verleihen**

**Gesellschafts- u. Trauer-Anzüge**  
**Riegler, Langgasse 9, I.**

**Tanzschule Diehl**

Friedrichstraße 43, I. Etage.

Nach  
 vollständiger Renovierung  
 unseres Unterrichts-Saales  
 morgen Mittwoch:

**Wiederbeginn unserer**  
**Tanz-Abende!**

Privat-Tanz-Unterricht zu jeder Zeit.

**Staats-Theater**

**Großes Haus.**

Mittwoch, 9. Juni.  
 90. Vorstellung Stammtische A.  
 Zur Erinnerung an den vor 100 Jahren erfolgten Tod d. Meisters  
 In der neuen Inszenierung:

**Der Freischütz.**

Romantische Oper in 3 Akten  
 von Friedrich Schiller. Musik  
 von Carl Maria von Weber.  
 Ottolar . . . . . Fritz Krenn  
 Luno . . . . . Fritz Wehler  
 Agathe . . . . . H. Müller-Kudoloh  
 Knecht . . . . . Th. Müller-Kudoloh  
 Ralpat . . . . . A. Kojalewicz  
 Max . . . . . Fritz Scherer  
 Samuel . . . . . August Romber  
 Ein Eremit . . . . . Rado. Hofmann  
 Alkan . . . . . H. Schorn  
 Brautjungfer . . . . . Hertha Müller  
 Ida Harth zur Neben  
 Christel Läder.

Musikal. Leitg.: O. Klemperer  
 Nach dem 1. und 2. Akt  
 je 10 Minuten Pause.  
 Anfang 7. Ende nach 10 Uhr.

**Kleines Haus.**

Mittwoch, 9. Juni.  
 29. Vorstellung Stammtische B.  
**Der Gladiateur.**  
 Lustspiel in 3 Akten von Gustav  
 Adolff.  
 In Szene gesetzt von Max  
 Andriano.

Reinhold Olsen . . . . . Kurt Sehnid  
 Walter Wachtel Bernh. Hermann  
 Brown . . . . . Gustav Schwaab  
 Jean Olsen . . . . . Guido Lehmann  
 Ulrike Olsen . . . . . Ottilie Gerhäuser  
 Beate Olsen . . . . . Lore Semml  
 Tullius Olsen Dr. D. Gerhards  
 Kurelle Olsen . . . . . Margu. Kuhn  
 Müller . . . . . Hans Bernhöft  
 Dr. Werner . . . . . Hans Wagner  
 Otto . . . . . Paul Wagner  
 Hermann . . . . . Wolfgang Langhoff  
 Jakob Reut . . . . . Max Andriano  
 Adelheid von Rummersdorf  
 Marie Doppelbauer  
 Ein Räuber . . . . . August Schwabe  
 Ein Kellner . . . . . Werner Rosemann  
 Ein Stubenmädchen  
 Marianne Bürger  
 Gilmann . . . . . Edmund Rollog  
 Blum . . . . . Walter Reine  
 Nach dem 1. und 2. Akt  
 je 10 Minuten Pause.  
 Anfang 7.30. Ende gegen 10 Uhr.

**Rodbrunnen-Konzerte**

Mittwoch, 9. Juni.  
 Vormittags 11 Uhr:

**Promenade-Konzert**

des Stadt. Kurorchesters  
 in den Kochbrunnen-Anlagen.  
 Leitung: Kammermusiker  
 A. Hahn.  
 1. Ouvertüre „Don Juan“ von  
 W. A. Mozart.  
 2. Liebesgruß von E. Elgar.  
 3. Fantasia aus „Hoffmanns  
 Erzählungen“ v. Offenbach.  
 4. Nordische Mazurka von L.  
 Gänse.  
 5. Estudiantina, Walzer von  
 E. Waldteufel.  
 6. Vindobona - Marsch von C.  
 Komak.

**Kurhaus-Konzerte**

Mittwoch, 9. Juni.

**KONZERTE**

des Städtischen Kurorchesters.  
 Leitung: Musikdirektor  
 Hermann Jense.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Schön Annie“  
 von G. Cooper.  
 2. Deutsch, Spanisch u. Ungar-  
 isch von M. Moszkowski.  
 3. Ballettmusik aus „Die lusti-  
 gen Weiber“ v. O. Nikolski.  
 4. Ständchen von F. Schubert.  
 5. Walzer aus „Der fliegende  
 Holländer“ von R. Wagner.  
 6. a) Herzwunden b) Letzter  
 Frühling von E. Grieg.  
 7. Fragmente aus „Der fliegende  
 Holländer“ von R. Wagner.

Abends 8 Uhr:

1. Großer Marsch in H-moll v.  
 F. Schubert.  
 2. Fest - Ouvertüre von C.  
 Reinecke.  
 3. Im Reiche der Elfen, Cha-  
 rakterstück von O. Hölzer.  
 4. L'Arlesienne-Suite Nr. 1 von  
 G. Bizet.  
 5. Gnomentanz, Polka burles-  
 que v. E. Meyer-Helmund.  
 6. Fantasia aus „Tanahiluser“  
 von R. Wagner.

Vormittags 10 Uhr

bei genügender Beteiligung:

**Rheinfahrt**

nach Abmannshausen.

Näheres Plakate im Kurhaus.

**Rundfunk-Programme**

Mittwoch, den 9. Juni.

Frankfurt (W. 470). 11.45 Uhr  
 Nachrichten und Marktbe-  
 richt. 12-1. Promenaden-  
 konzert. 1.30-2. Die Stunde der  
 Jugend. Aus dem Buch der Sage  
 und Geschichte. (Für Kinder vom  
 10. Jahre ab). 2.30-3.45. Konzert.  
 Eine Operette. 3.45-4.05. Vortrag:  
 Was uns ein Blatt Papier von  
 seinen Werken und sein erzählen  
 kann. 4.15-4.45. Vortrag: Unge-  
 richte und Rätsel und ihre Litera-  
 tur. 4.45-7.15. Stenographische  
 Fortbildungskurse. 7.15-7.45. Vor-  
 trag: Aus der Geschichte der deut-  
 schen Sprache. 7.45-8.15. Dialek-  
 tischer Sprachunterricht. 8.15-10.15  
 Konzertabend.

Stuttgart (W. 440). 3 Uhr  
 Schallplattenkonzert. 3 Jugend-  
 liche. 6.15. Englisch. Sprechunter-  
 richt. 6.45. Vortrag: Die elektrischen  
 Schwingungen. 7.15. Vortrag von  
 Dr. Max Heibler, Berlin. 8.30  
 abends. 9.30. „Der hohe Weg“.  
 Pöfkenplatz in 1 Akt von Karl  
 von Holtei.

Berlin (W. 504). 5 Uhr für  
 unsere Reichen. 6-6.30. Konzert  
 aus dem Hotel Kolon. 6.30. Ver-  
 bündung und Beförderung v. Jah-  
 reserwartungen. 7.15. Probleme des  
 modernen Handels. 7.30. Streifzüge  
 durch das literarische Reich. 8.30  
 Konzertabend.

**DURCH**

**REKLAME-**

Druckmaschinen der L. Schellen-  
 berg'schen Hofbuchdruckerei  
 Wiesbadener Tagblatt. Erzielen  
 Sie ihr Geschäft und erzielen  
**HOHEN UMSATZ!**

**Auch bei Ihnen kann es brennen,**  
wenn Sie Benzin oder ähnliche Flecken  
reinigungsmittel benutzen

Gebrauchen Sie deshalb 1001

**Doraffin**

das nicht feuergefährliche Fleckenreinigungsmittel

Doraffin entfernt Schmutz, Fett, Harz.

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

### Sonder-Angebot!

**Seidenstoff**, schwarz, weiß, 90 cm br. . . **1.85**  
**Crêpe de chine**, 100 cm br. . . . . **4.50**  
**Kleiderseide**, gute Qual. . . . . **2.75**  
**Seide Crêp Marocain** . . . . . **4.30**  
**Mod. Kleiderseide**, waschb. . . . . **3.95**  
**Echte Rohseide** doppeltbr. . . . . **3.90**  
u. andere besondere gute Qualitäten zu spottbilligen Preisen.

**Seidenspinner**, Häfnergasse 12.

### Dankfagung.

Für die uns in so reichem Maße er-  
wiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres  
lieben Entschlafenen

**Willy Abel**

sprechen wir auf diesem Wege unseren tief-  
gefühlten Dank aus. Insbesondere sagen wir  
Herrn Pfarrer Dr. Ott für die trostreichen  
Worte an der Bahre, sowie für die schönen  
Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen  
**Familie Ludwig Abel.**

Wiesbaden, den 8. Juni 1926  
Oranienstraße 62.

Am Sonntagabend 8 Uhr verschied  
plötzlich und unerwartet unser liebes,  
treues, gutes Kind

**Gertrude Schmidt**

im blühenden Alter von 16½ Jahren.

Die trauernden Eltern  
nebst Sohn Oskar.

Wiesbaden, im Juni 1926.  
Gneisenaustraße 11

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm.  
2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

### Nachruf.

Unser langjähriges, verdienstvolles Mitglied

**Herr Conrad August Matthaei**

ist uns am Samstag morgen durch einen jähen Tod entrissen  
worden.

Schmerz erfüllt betrauern wir in ihm einen Mann von  
lauterstem Charakter, von hohen Geistesgaben u. steter Hilfs-  
bereitschaft. Seine wertvollen Eigenschaften widmete er dem  
Verein mit voller Hingabe und leistete unserem Stande die  
besten Dienste.

Der Kaufmännische Verein und damit die Kaufmannschaft  
Wiesbadens verlieren in dem Verbliebenen einen ihrer besten  
Führer und Berater.

Sein Andenken wird von uns immer in hohen Ehren gehalten  
werden.

**Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.**

F 377

### Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige  
Pflicht, anzuzeigen, daß unsere langjährige  
Mitarbeiterin

**Frau Katharina Renz, geb. Bibo,**  
Aufseherin

uns plötzlich und unerwartet Montagvor-  
mittag durch den Tod entrissen wurde.  
Die Verstorbene war 58 Jahre bei unserer  
Firma beschäftigt. Sie war eine fleißige  
und vorbildliche Vor- und Mitarbeiterin;  
durch ihren offenen u. liebevollen Charakter  
hatte sie es verstanden, sich das Vertrauen  
aller Mitarbeiter zu erringen.

Wir alle werden ihr ein dauernd ehren-  
des Andenken bewahren.

Im Auftrag:

**Der Betriebsrat der Firma A. Flach,**  
Wiesbadener Stanniol- u. Metallkapsel-  
Fabrik.

**Badhaus**  
„Zwei Böcke“  
Säfnersasse 12.  
**Badezellen**

mit Chauffeurgewagen  
vorzüglich geeignet, auch für  
Einheimische. 817

**Stadtesamt Wiesbaden**

### Sterbefälle.

Am 8. Juni: Maria  
Katharina, ohne Beruf,  
82 J. Witwe Anna Des.  
geb. Bühler 84 J. 6.;  
Emma Reinhold, ohne  
Beruf, 19 J. Privatier  
Johann Scheben, 7 J.  
Stillerin Luise Kint,  
21 J. Ehefrau Anna  
Popp, geb. Grell, 47 J.  
Ehefrau Hedwig Hahnd,  
geb. Grünler, 68 J. Ver-  
kauflerin Gertr. Schmidt,  
16 J.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß meine  
innigstgeliebte Frau, unsere unermüdete treuzorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Katharina Renz, geb. Bibo**

Aufseherin

wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 70 Jahren, unerwartet, sanft  
entschlafen ist.

Im Namen aller Tieftrauernden:

**Christian Renz**, Hirschgraben 13, P.

**Familie Wilh. Conrad**, Bierstädter Straße 32

**Familie August Zeiger**, Zietenring 12

**Familie August Renz**, Zietenring 10

**Frau Maria Renz**, Steingasse 32.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, vormittags 10½ Uhr, von der Trauerhalle des alten Fried-  
hofes aus auf dem Nordfriedhof statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst abzuhehen.

### Statt Sonder-Anzeige.

Am Sonntag ist unsere liebe Mutter

**Frau Paula Schippers**

geb. Loos

nach einem reichgesegneten Leben sanft entschlafen.

In stiller Trauer:

**Dr. med. Max Schippers**

Landgerichtsrat **Dr. Arthur Schippers**

**Martha Schippers.**

Bad Nauheim, Oberlahnstein, Bochum, den 7. Juni 1926.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 9. Juni, nachm.

3 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes in Wiesbaden aus statt.

Heute nachmittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem  
Leiden mein lieber herzensguter Mann, unser treuzorgender Vater,  
Schwiegervater und Großvater

**Ernst Wenke**

im 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Anna Wenke**

nebst Kindern und Enkelkindern.

Wiesbaden, den 7. Juni 1926

Zietenring 2, 1.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. Juni, nach-  
mittags 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

**Gymnastik**

für ältere Damen,  
für korpulente Damen  
für Entfettungstun-  
g, Meditum, Körperpflege,  
Kalkes Wachstum der  
Haare.  
Institut Wilhelmstr. 4, 2.  
Telephon 6234.

**Echte Hognurt-Wilze**  
zu vert. Philippsberg-  
straße 30, 1. z. Kleines  
Gefäß mitbringen.

Nur die echten  
**Folliker**  
**Pharm**  
zum  
**Schlanke**  
werden  
unschädlich für's Herz  
In Apotheken  
Bestandteile auf der Packung



Täglich, wenn ich  
früh aufstehe,

Abends, wenn ich  
schlafen geh,

Drückt das Hüh-  
nerauge mich -

**LEBEWOHL errettet Dich!**

Gemeint ist natürlich das berühmte von vielen Aerzten empfohlene  
Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die  
Fußsohle, Bleichdose (8 Pflaster) 75 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche  
Füße und Fußschweiß Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken  
und Drogerien. Sicher zu haben bei: Albrecht-Drogerie, Albrechtstr. 18.  
Drogerie Brecher, Neugasse 14; R. Brosinsky, Bahnhofstr. 12; Drogerie Gelpel,  
Bleichstr. 19; W. Gräfe Nachf., Drogerie, Webergasse 39; Drogerie Apoth.  
E. Koks, Sedanplatz 1; H. Krah, Wellritzstr. 27; J. Lindner, Drogerie,  
Friedrichstr. 16; Luxemburg-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring 62; Drogerie  
W. Machenheimer; Drogerie Minor, Schwalbacher Str.; Schloß-Drogerie,  
Marktstr. 9; J. Chr. Tauber, Med.-Drog. Hygiea, Moritzstr. 24.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld  
ertrage em Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine liebe  
Frau, mein herzensgute treuzorgende Mutter, unsere liebe Schwester,  
Schwiegermutter, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

**Frau Magdalena Reinke**

im 46. Lebensjahre.

geb. Born

In tiefer Trauer:

**Adolf Reinke,**  
**Rudolf Reinke**  
und Anverwandte.

Wiesbaden, Klarenthaler Str. 8 II., den 8. Juni 1926.

Die Beisetzung findet in Nieder-Lahnstein statt.